# Sattler- und Portefeuiller Erscheint wöchentlich Freifags ::: Bezugspreis durch die Post 1,20 M. vierteljährlich 3 eitung 3nserafe für den Urbeitsmarkt 20 Pf., alle andern 30 Pf. pro 3 gespaltene Petitzeile

Organ zur Wahrnehmung der Interessen aller in der Sattlerei und der gesamten Cederwaren-Induftrie und deren Nebenbetrieben beschäftigten Urbeiter und Urbeiterinnen

Mr. 14 .: 23. Jahrgang

Berlag und Redattion: Berlin SO. 16, Brüden-ftrafe 10b .. Telephon: Amt IV, 2120

Berlin, den 2. Juli 1909

3uhalt: Streitnotigen. ber 2. Sigung der Schlichtungstommiffion file bas Offen-bach-Frantfurter Bortefeuilles- und Reffeartitelgewerbe. — Die Entstehung ber Dunen. — Bau Brestau. Stre und Lohnbewegungen. — Ans unferem Beru! — Andulirie und Sandel. Runbidjau. — Rechtprechung. Der stampf genen den Roft und Logisgwang. Befannlingdung des Borflanbes.

### Mchtung! Rollegen!

Die Rollegen werben in ihrem eigenften Intereffe erfucht, bei Arbeitsannahme in anderen Städten fich zubor bei ber bortigen Ortsverwaltung zu erfundigen.

Bamberg. Inder Lederwarenfabrif Bantner wegen ber Bugehörigfeit gur Organijation find wegen ber Bugehorigreit gur Digumpalen. Bujug ift fernguhalten.

Berlin. Die Berliner Motorwagenfabrit an Reinidenburf, Koloniestraße, ift strengstens an meiben. Die Firma münfcht alles in "Gelb". Tresben. Die Kollegen werden gebeten, Arbeitsangebote der Firma haft (bezw. Bosch-wis) pritte abzulehnen; hier stehen die Kollegen

# Es ist vollbracht!

Wenn die Rollegen und Rolleginnen dieje Zeilen zu Gesicht bekommen, dann ist das große Werf bereits geschehen. Seit Jahren, Monaten und Bochen hat diefes Greignis mit fteigender Intenfitat unferer gefamten Berbandetätigfeit feinen Stempel aufgedrüdt. Jeder Gedanke, jedes Wort, jede Handlung stand unter dem Signum der Berichmelgungsfrage.

Wohl platten die Geifter manchmal auf einafider, wohl erhikten fich hier und da die Gemüter Bohlmeinender, denen es teile gu ichnell, teils aber auch zu langiam ging, und immer wieder mußte, wie es bei bernunf tigen Leuten ja auch gar nicht anders sein konnte, dem auf beiden Seiten siegreich vor-derungenden Gedanken der endgültigen Ber-einigung, der Zusammenfassung der nebeneinander marichierenden Rrafte, Rechnung getragen werden. "Gut Ding will Beile haben" Der Sat ift jo mahr wie er alt ift. Wohl fommt es der in der Meltgeschichte jo gut, wie in der Entwickelungsgeschichte von Organisationen und Körperschaften, daß ichwer zu entscheidende Fragen durch einen schnell und geschickt geführten Sieb glücklich und zu a liseitiger Zusprieden heit entschieden werden können. frieden heit entichieden werden tonnen. fraten darunter, die ber Regierungs- und Geldberrufunft Alexanders des Großen am liebiten bei jeder Gelegenheit nacheifern möchten.

Doch bei uns war dem nicht fo. Gründlich wurde das Fir und Wider vor aller Deffentlichfeit erörtert. Schritt für Schritt mußte der Beg zur Einigung, der, wie es ichien, nicht immer mit nur guten Vorsätzen gepflastert war,

geebnet werden. Bas der glanzendften Beredfamfeit des einen, mas ben burchichlagenbfien Beweisgrunden des anderen nicht gelang, das beforgten läßt.

ichlieklich in dankenswerter Beije Die Unternehmer in der Bortefenille- und Reifecffetteninduftrie im besonderen, und die Buspitung der gesamten wirtichaftlichen Entwicklungsten-denzen im allgemeinen. Organisation ist heute mehr als je das Zauberwort für das gefamte öffentliche Leben geworden. Niemand darf ungestraft die Bedeutung dieses Wortes ignorieren, soweit darunter nichts anderes als Busammenfassung gleichgearte-ter und gleiche Biese verfolgender Kräfte" zu verstehen ist. Eine Bersündigung an der Aulturentwicklung, der Menschheit, eine Berfündigung an der Arbeiterichaft und deren Bestrebungen zur Bessergestaltung der leider noch so traurigen Erwerbsverhältnisse, begeht der, der dort beiseite steht, oder gar hindernd in den Beg gu treten fucht, wo die Borbedingungen für eine Bufammenfaffung, für eine gemeinsame Organisation gleichartiger Kräfte gegeben sind. Dieser zwingenden Logik konnte sich auf die Dauer auch niemand widersehen. sanz allmählich berstummten die wohlmeinen-ben Warner. Bon dem "Un möglich" der ersten Epoche, ging man über zin dem "Wir wollens versuchen" der zweiten; um dann nach reistlicher Diskussion und Erwägung aller möglichen und ummöglichen Eventualitäten endgültig bei dem feiten Entichluffe ber letten Beit, " Wir müffen" angugelangen.

Seit der gemeinsam geführten Lohnbewegung des vergangenen Jahres, da mußten not-wendigerweise unsere Wege sich einander nöhern, es konnte gar nicht anders fein, selbst wenn, was glücklicherweise nie der Hall war, die leitenden Bersonen nicht die Absicht gehabt hätten. Naturgesese lassen sich nicht wilkfürlich beugen ober nach Belieben fneten und breben, find lediglich Eigenschaften des formalen Rechtes. Rach dem Gesetz der Schwere wurde von diesem Zeitpunft an die Bereinigung unvermeidlich und wenn es mandmal so ichien, als ob das nicht der Fall wäre, so war das eben nur "Schein", in Wirklichkeit war es anders. Doch so leicht wiederum und so einsach und

glatt, wie mancher fich die Bereinigung, wohlgemerkt, wir meinen, die bereits grundsählich beschlossen Bereinigung, gedacht hat, ging es doch nicht. Eine ganze Reihe langwieriger Sigungen und Konserenzen, bei der die beidericitigen Echwiegermütter begiv. -Bater bes jung verlobten Baares, des öfteren mit ihren reichen Erfahrungensichäten aushelfen mußten, maren notwendig, ebe der fühne Blan feste Gestalt gewinnen fonnte. Und erft die beiderseitigen Beneralverfammlungen und anschließend daran die gemeinsame Generalversammlung der beiden Organisationen in Köln dursten endgültig verbinden, was sich so lange geprüft hatte. Es war vollbracht!

Run begann für die geschäftsführenden Berjonen eine Zeit der Arbeit. Arbeit, die bon Augenstehenden faum bemerkt und beshalb auch ichlecht gewertet werden tann. Reben der regulären Geschäftstätigkeit mußte der Umwälzung in der Berwaltungstechnik vollste Aufmerkam-keit gewidmet werden. Borgänge, über die sich bei anderer Gelegenheit ausführlicher ichreiben

Auch unjere Zeitung, sie erscheint jest unter neuer Flagge; und wie bei Gründung des Dentichen Reiches die preußische Johne einen "Sticht in SRötliche" bekam, jo mußte auch unsere Ins Rotliches berant, so mante and anger Flagge, nämlich der Kame der Organisation, jowie der Titel der Zeitung, zum Ausdruck bringen, wer die Inhaber, wer die Mächte sind, die hinter diesem Titel stehen, die durch diesen Titel reprösentiert werden. Die Sattlers und Titel repräsentiert werden. Die Sattler- und Borteseuillerzeitung, sie hat die Aufgabe, die Interessen der Mitglieder des neuen Berbandes bu bertrefen. Gie kann und wird diefes bei entsprechender Unterftupung ihrer Lefer auch in vollstem Maße tun auf beruflichem sowohl, wie auch auf dem großen Gebiete der Politik. Große Mufgaben find es, die fpeziell unferer Beitung augewiesen wurden. Aufgaben, die ein einzelner unmöglich bewältigen kann. Die Zeitung soll ein wirkliches Bedürsnis für unsere Mitglieder sein, das kann sie aber nur, wenn in ihr die Mitglieder das sinden, was sie zu sinden hossen. Ueberfluffig ift es mohl au erörtern, wie und in welchem Sinne dieses lettere aufzufassen ist. Jede Mitarbeit, die geeignet ist, den Anhalt unserer Zeitung zu bereichern und interessant zu gestalten, soll uns willsommen sein.

Die Zeitung sei die Stätte, wo die Dis-fussion über alle unsere Kollegenschaft intereffierende Fragen gepflogen werden fann.

Seien es nun fachtedmifche Fragen, feien Seien es nun fachtechnische Fragen, seien es Fragen allgemeiner Natur, seien es Beschwerben über gewerbliche Mithstände irgendwelcher Art, immer sei die Zeitung das Forum für die Grörterung socher Angelegenbeiten. Die Zeitung sei das Sprachrohr für unsere Freunde, sie sei das Echo das unseren Feinden entgegenichallt, wenn wir von ihnen angegriffen werden. Benn jeder Rollege und Rollegin fich ftets bor Angen halt, was man seiner Zeitung schuldet, wird man sich ohne weiteres felbst antworten muffen, Crientierung, Benachrichtigung, mit einem Bort Mitarbeit. Benn die Mitarbeit einem Wort Mitarbeit. Wenn die Mitarbeit ausbleibt, kann die Zeitung ihre wichtig ft en Aufgaben beim beften Willen nicht erfüllen. Wenn aber, was wir hoffen und wünschen, die Kollegenschaft der Zeitung gegenüber ihre Pflicht erfüllt, dann soll es an uns nicht fehlen, dann wird unjere Zeitung jein das getreue Sniegelbild von unjerem Walten Spiegelbild bon unferem Balten und Birten, eine Belehrerin und Mahnerin jugleich und eine ichneidige Baffe, un feren Feinden zum Truk und unieren Kollegen zum Schuk! Hoch der Ber-band der Sattler und Portefenillert

# Bericht

# ber 2. Sigung ber Schlichtungstommiffion für bas Offenbach-Frantfurter Bortefenilles- und Reifeartifelgewerbe.

H. W. Nach mehrmonatlicher Paufe trat am Mittwoch, den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr, unter H. W. Baay mehrmonatlicke Paule trat am Mittwoch, den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr, unter dem Borsis des herrn Regterungsassessischer Schneider die Schneider der Schneider der Schneider der Schneider der Alle Arbeitseberbeistiger fungterten die Verren I. Hartmann und E. Körder, den der Arbeitnehmern G. Hörder, kollege Weinschied verteat sämtliche und Absweier, Kollege Weinschild vertrat sämtliche

Magen der Arbeiter, Berr Sundifus Dr. Ernag nur bie Firma &. Schut.

(1., Bor Gineriti in Die Togesordnung bant: der Berr Regierungsaffeffor Schneiber für bas ihm burd bie Bahl jum Borfibenden gefchenfte Bertrauen. Er hofft burch bie Unterftugung ber beiden Barteien ben fogialen Frieden forbern gu tonnen.

Varteien den sogialen Arteben sordern zu tonnen. Die Arbeiterinnen A. und M. aus Alieber Ragen gegen die Airma Etto M. H. Andhe, wegen Berliog gegen § 7 Abs. I des Tarifivertrages. Sie verlangen, die ihnen entgangene Tifferenz andzuzzahlen, die dadurch entstanden ih, daß die Arumden wöderntlich zu arstangen, 27 ausaut 54 Stunden wöderntlich zu arstanden. langte, 57 annatt 34 Stunden mowentien zu ar-beiten. Im ganzen erheben die Klägerinnen jür 48 Bochen (seit dem 1. Juli 1908) à 3 Stunden = 144 Stunden Anspruch auf den üblichen Lohn nebit 25 Brozent Zuschkag für Heberstunden.

Die betlagte Firma und ihr Wertführer be-haupten, daß allen Arbeiterinnen bei ber Ginftellung gur Bedingung gemacht worden ist, die Lager- und kontorröume zu kehren. Die Bergütung desjür ist im Lohne einbegriffen. Als Beweis führten sie an, daß den Kiägerinnen 2,50 Mt. mehr als der im Laxif vorgeschene Lohn, ansiait 11 Mt. 13,50 Mt. gezahlt worden ist. Die klägerinnen können die Behauptungen der Kirna nicht widerlegen. Im Laufe der Berhandlungen wird noch zur Sprache erhrodit, das die Firma andern Acheiterinnen Laufe der Berhandlungen wird noch zur Sprache gebracht, das die Firma andern Arbeiterinnen, trobdem diese anch kehren untissen, nicht mehr als den taxistichen Lohn zahlt. Rach einer Erklärung des Firmeninkabers, das dieses nur auf ein Berseben zurückzusühren sei und er sich verpflichtet, nachzuprüsen, kotvie etwa verhandene Differenzen nachzugahlen, wird die Klage zurückzerenzen nachzugahlen, wird die Klage zurückzerenzen

Die Schlichtungefommiffion ftellt fich auf ben Ste Schichungesommeffion neut ma auf ben Standbpunkt, daß es nicht angängig ift, die vertragliche Arbeitszeit durch Sonder-Bereinbarungen, die bem Bertrage zuwiderlaufen, zu vertängern.

(2.) Die Firma Simon Anappeis (Offenbach a. Main. Speherstraße 201 redugiert fortgeselb die Arbeitslöhne, ohne mit den Arbeitern Rückprache genommen zu haben. Der Lobntarif hängt nicht aus den Arbeitern wird sein Axbeitsgettel gegeben und Prozentzuschläge für Ueberstunden

Roll. Beinfdild: "Bir erfuchen bie Golich tungelommission, Die Frema Simon kinappeis gu verurteilen, ihren vertraglichen Berpfilchtungen vollguilig nachgutommen, im Beigerungsfalle der Arbeitnehmerorganisation aber bas Recht guguge-fieben, über die Firma den Streif gu verhangen.

Hangen.
Der Anappeis behtreitet alles und verlangt Beweise, daß er gegen den Bertrag verstoßen habe. Nach sehr der Beratung verfindet die Schlichtungskommission folgendes Urreit: Die Firma Anappeis ung bis zum 15. Juli d. J. alten vertraglichen Terpstädrungen nachgekommen sein. Inde befondere muß das Lohnbuch ordnungsmäßig ge-führt und den Arbeitern gur Berfügung gestellt werden. Senfalls imd die vorgeschriedenen Alfordiobnzeitel einzuführen. Il das die zum dezeichneten Termin nicht geschehen, so hat Derr Anappeies 160 Mt. Konventionalitrafe in Mt. an die Arbeitgeber., 50 Mt. an die Arbeitnehmer-Organisation) zu zahlen.

Bir freuen uns über ben Standpuntt ber Schlichtungstommission und hoffen, daß folde Urteile bagu beitragen, tarifbruchige Unternehmer zu

Die Entstehung von Dünen.

Bon M. S. Baege.

(Radbrud berboten.)

Wie der Gleticher mit feinem blendenden Schnecfelb gegen die schwarzen Felfengrate einen Kontraft ber Sache und der Form bilbet, fo bildet vie vielige Lunentette mit dem unabsehlichen Meere einen Kontrast des Eindrucks auf das Gemüt. Das blaue im Sonnenlicht glipernde Meer ladet uns ein, unsere Phantasie in seinen Millionen Leben bein, genden Schost zu bersenten; die Düne flößt uns zurud als das unbedingte Kild der unfruchtbaren Debe. Die bleiche Dunentette mit bem unabschlichen Reere

Debe.
Die Tüne ist das Kind oder Urenfet des Weeres; enweder hat das heutige Weer den seinen Dünensand gemahlen oder es hat dies, in anderer Begrenzung seines Gebietes, der Tausenden den Jahren getan. Der Bind erscheint dann als der Kildere des Mecrekrzeugnisses, der aber als schieder Erzieher ohne Unterlas seine Bläne ändert und so in der Düne ein launenhoftes Chamalien, bitdet. Ramentlich die nach Besten liegenden küsten des mittleren Europas sind reich an Dinenzugen, vor allem die schiedswig-holsteinschen und dausschen, manche holländischen und von der französischen die des Departements der Landes und der Gironde,

beranlaffen, endlich das zu tun, wozu fie fich im Rorjahre verpflichtet haben.

is. Der Bortefeuiller it. Gd. aus Offenbach 18.1 Der Portejeuiller M. Sch. aus Offenbach a. Main füblt sich auf Grund des § 13 des Tarif-vertrages von der Arma B. A. Cffenbach a. M.) gemaßregelt. Sch. erfucht die Schlichtungskommission, die Kirma zu verurteiten, an ihn 10 M. für Lohnausfall für zwei Tage Arbeitslofigkeit zu zahlen. Der Tatbestand ist solgender:

Am 7. Januar d. J. wurde von den Arbeitern der Arma die Behauptung aufgestellt, daß die Firma die tarifichen Berembarungen nicht einhalte. Als der Bortefeuiller Sch. Geren R. darüber Borbalt machte, warde ihm gefündigt, wobei die Benerkung fiel, daß er der Heper fel, der die Arbeiter auf alles aufmerkfam mache.

mache. Bei der Berhandlung bestreitet die Firma, daß die Kündigung mit den Berhandlungen vom 17. Kanuar in ursächlichem Jusammenhange stesse. Die Kündigung ist schristlich überreicht worden mit der Morivierung, es sei Arbeitsmangel vorhanden. Anzierdem hat Sch, sich geäußert, dei einem vesseren Weschäftistgange wolle er sich einen andern Platz suchen. Dem Arbeitgeber muß es freistehen, Arbeitern zu fündigen und könne es nicht zugelassen werden, deindigen und könne es nicht zugelassen werden, den Kechte der Arbeitgeber Wertstubenvertrauensteulen gegenüber einzuschandenen. Kläger trauensleuten gegenüber einzufdranten. Rlager behauptet bemgegenüber, bag er brei Jahre gur vollsten Zufriedenheit der Firma gearbeitet habe und als der beste Arbeiter bezeichnet wurde. Er fei entlaffen worden, weil er die Firma auf vorgenommene Lohnredugierungen und auf fehlerhafte Ausmene Cohnreduzierungen und auf sehlerhafte Ausführungen des Lobntarijs ausmertsam gemacht habe. Tie Jirma ertlärt sich bereit, dem Kläger die geforderten 10 Mt. vergleichsweise zu zahlen unter ausdrücklicher Anerkennung, daß sie keinen Ver-kohn gegen g. 13 Abf. 4 des Vertrages begangen hat.

(4.) Bier Borteseuller der Firma Emanuel Jöb u. Co. (Offendach a. M.) bentragen, die Kirma berurteilen zu wollen, ihnen den Betrag dom au-

berurteilen gut wollen, ihnen ben Betrng bon gu-fammmen 238,58 Mf. als 50 prozentige Bergutung fammmen 238,58 Mf. als 50 prozentige Ber für Anfertigung einzelner Sachen gu gabten.

Der § 2 Abf. 13 des Tarifvertrages befagt, bag für Anfertigung eingelner Sachen, für welche ber Lohn per Dubend festgefeht ift, mehr gegahlt werden muß, als fich nach bem Dubenbpreife

Die vier Arbeiter baben insgesomt für 4777,16 Mf. einzeine Sachen angesertigt, die Firma hat fich aber bisher, trob mehrmaliger Aufsorde-tung, noch nicht bereit erflärt, eine prozentuale Ber-

tung, noch nicht bereit erstärt, eine prozentuale Bergütung au gewähren.
Die Firma war durch Geren Löb und speinfrüheren Wertscherer, jehigen Fabrikanten, deurn Germann Mesinger vertreten, wohnt lehterer mit aller Energie die Foxderungen der Arbeiter beitreitet. Er versieg sich zu der Behauptung, daß die Löhne to hoch gewesen sien, daß man auf einzelne Sachen ung gut verdienen konnte. Benn dies nicht geschehen sei, die lot das Liertrinken der Arbeiter und ihr bummulturer Arbeiteaufung morgens und mittags schuld daran. Sang entschieden werigen die Rüger diese Keschuldbigung gurüd. Wenn sie nicht punktlich die Arbeiten bigung gurud. Wenn fie nicht pinfillich die Arbeit beginnen tonnten, fo lag die Schuld am Gefchäfts-führer, der die Raume nicht zeitig ge-öffnet hat. Herr Löb, der von alledem nichts gewuht haben will, will den Arbeitern zusammen 28 Mt. Lecgutung gablen. Auf Lorschlag des Lor-

augerdem aber die jubliche Rufte der Oftfee. hat bie Dunenbildung fert Jahrhunderten iden unnar vie Lutenvirdung teit stadenunderten idion un-ermeistichen Schaden angerichtet und int dies an manchen Orten ohne Untervirechung fort und sort. Denn wie die Wolfe, so ist auch die Düne fein ser-tiges Ding, sondern, nur in bedeutend langsamerem Berlauf, ein lebenbiger Prozes, ein emiges Umge-ftalten einer fluffigen Form.

Wir schner funngen zorm.
Wir schneckefeaneten Binnenlandbewohner können in talten, schnecreichen Bintern die Dünenbildung in weit weniger unheilboller Weise sennen bernen als die armen Strandbewohner. Da lönnen wir seben, daß der trodene scharfe Bind auf schnecken fluren Schneedungen aufhäuft, den sandigen der Wecredkiste an Ansehen oft und an Entstehnen vollsonwen gleich.

digen der Meerceklifte an Anschen oft und an Entstehung vollkommen gleich. Iede geringe Unedenheit des Bodens wird dem doch den Finde dahinfliegenden Sande eine Mauer, vor der er sich anhäuft, dis windwärts eine sankte Sandböjchung sich an sie angelegt hat, von deren Gipfel, unter welchem der Kernpunkt bald begraden ist, alsdamn der Sand in steller Böschung leewärts herabgerollt. Der Sand liettert, den Binde geschofen, die sankte Andhöhe der Düne hinan, um über ihren dabei an höhe immer etwas zunesmenden und vorwärts schreiben Kamm an der anderen Seite herabzugleiten. Dies ist die Entstehung der Dünen. Das Wandern einer schon bestehenden

sitienden einigten sich beide Teile auf ein der geforderten Summe. Der Bortefenille Grönlein ift gum Termin undt erschieden dem er 24.27 Mt. eingeliagt batte. Er beg fein Begbleiben damit, daß der nachtze ingefehen habe, daß die Forderun Arbeiter ungerecht jeten. Bon andere wurde uns mitgeteilt, daß Cioniein Anfichaginauf auf einen Wert führerpot der Firma herzielt u. Ressinger habe biese Ehnneen durch eine Klage nicht de wollte. Das Berhalten solcher Mollegen rie bon selbst. bon felbit.

Bet dieser Berhandtung bemerkte Dere-sei doch nicht angängig, daß Arbeiter monat jahrelang Arbeit zu den von der Arrma lattu Böhnen ansertigen und nachräglich Forde itellen. Kollege Beinschild präzisierre seinen punkt in dieser Sache dahin: Es genügt, we Arbeiter der Arrman und einmel erfügen punte in dieser Sache dahin: Es genügt. w Arbeiter der Ferma nur einmal ertläcen, mit dem Lohne nicht zufrieden sind und betreffenden Artifel unter Borbehalt nicht. sie die Schlichtungskommission um Ents antusen. Bar es früher üblich, das Arbei sach ihre Stelle verließen, wenn sie mit beitsbedingungen nicht einvertanden mat hat der Artifvertrag hierin eine Kender bracht. Beder sollen die Arbeiter deswei Stelle verlassen, noch sollen die Unierneha demselden Grunde Entlassungen vornehme Arbeiter baben nicht notwendig, einvol dem Vöhne immermöhrend zu reklamieren. Der vertrag gewährleistet ihre einmal gestellt sprüche. Die Arbeiter haben ein gutes Remanden. Der während der schlechten Konjunktur klagbar geben und dadurch ihre Arbeiteftellen au fie ftellen ihre Anfpruche gu einer ihnen Beit. Bollen Arbeitgeber fich bor folchen derungen foupen, jo muffen fie auch in der Beit ben Binfchen ihrer Arbeiter möglich nung tragen. Die Schlichtungskommission nung tragen. Die Schlichtungetommiff Vertreter ber Arbeitgeberbereinigung diefen Musführungen bei.

(5.) Faft bramafifch gestaltete fich 1 handlung gegen die Firma Foitel Schut bach), in der fie von fieben Bortefeuilleun berfdiedener Tarifbruche angellagt war.

Gin Bohnbud, Das dem § 4 bes Zarift entspricht, liegt nicht auf. Es find borin bierungen und Streichungen att ungunter beiter porgenommen. Die beitungen und Streichungen beiter vorgenömmen. Der beiter an hören, Sie Arma felf. dies des Besteller an hören, Sie Breifen der Gerchen Artifelter vorgenömmen. Auf gleiche Artifel Comen 1925 and 7252 gleiche Artifel, iedoch erstere Aummer mit 8,50 ML, letzere mit 8,20 erstere Aummer mit 8,50 ML, letzere mit 8,20 ersterekahn. Tami andli er nuch für die expere Rummer mit 8,500 ML, legtere mit 8,500 m Arbeitslohn. Tonn gabli er auch für die mer 7255 nicht jedem Arbeiter den gleichen Auf dem Arbeitegettel Re. 46 beist es: 34 D 7256/27 = 8,500 ML, auf dem Arbeitsgettel Kr. 44 Tuhend 7256/27 = 8,600 ML

Die Firma Schut hat die Kombination 7197 um 1,00 Mt. im Arbeitelohn redu Ar. 7197 um 1,00 Mf. im Arbeitslohn redu wollten, wogegen die Arbeiter sich wehrten, wollten sie dei Kosten dan 6 Augend um I pro Inhend gurüdgehen. Schut seize eigen den Preis von 7,00 Mf. auf 6,50 Mf. seit, wurden dei sämtlichen Alügeltaschen der Lohn Berje redugiert, daß die Firma auf die Nummer (Größe) den Lohn steden ließ, ab

Dune ohne Zuführung neuer Sandmaffen. fo, daß der Wind bon ber fanft geneigtent feite ohne Unterlag eine dunne Candididit und bie auf ben Ramm ber Dune emports wo er, feinem eigenen Gewicht allein fol ber Sinter- und Leefeite, bie der Wind nie fann, wieber herabrollt. Indem jo diefelbe maffe porn weggenommen und hinten wieber dest wird, bleibt der Sandinhalt einer Düne der Hauptfache nuch deren Geftalt dieselbe, sie nur ihren Plat verändert. Bei lange dreifeitiger Geftalt der Dunen ift ihr Gipfel der Leefeite berfelben nabe.

Liegt ein fandiger Küftenstrich, wie d. B. ländische Rüste, gerade vor dem herrschenden so liefern die an das Ufer geweitsichten Wellen neue Borräte von Saud und die vorhandent wandert nicht kloft unaufförlich landeintoärt betn sie wächst in immer bedröhlicherer Rasse.

So ift idvon mander fruchtbare Landftrid nichtet worden, ja bei der Beharrlichfeit ber gifchen Birfungen ift in ferner Zeit die Berfag ganger Länder zu befürchten, wenn nicht an Kraftaufbietung der Menschen den mande Damon hannt Damon bannt.

Die Dunenbildung ift nachft ben bulk Erfcheinungen und Erbbeben unftreitig

ftatt wie feither 50 Bf. nur noch 25 Bf. für Größennati wie jeither od Pf. nur noch 25 Pf. jir Erößent-Aufschlag gabite. Beifpielsweise: Atwectasche 16 cm früher 4,50 Mt., jett 3,50 Mt., Alügeliasche 18 cm früher 4,00 Mt., jett 4,00 Mt., Alügeliasche 20 cm früher 4,50 Mt., jett 4,00 Mt., Alügeliasche 22 cm früher 5,00 Mt., jett 4,25 Mt., Alügeliasche 24 cm früher 5,50 Mt., jett 4,50 Mt., fo dast bei der 24 cm-Tasche der Lohn nur 1,00 Mt. reduziert wurde.

wurde.

Turch diese tarisviderigen Daudlungen sind die Kläger in ihrem Berdienste geschüdigt worden, weswegen sie beaufragen: Die Schlichtung stommission möge durch Schiedelung stommission möge durch Schiedelung der Schub (Offenbach a. M.) veraulassen, den Lohntaris in vertraglichen Form auszuhängen, die Festischung der Arbeitslöhner nur nach Anhörung der betr. Arbeiter zu vollziehen, Lohnreduzierungen nur im Einvernehmen mit den in Betracht sommenden Arbeitern vorzunehmen und nachsehende Dissernehmen en fenden den fen tageführenden Arbeitern auszugahlen:
Der Portefeniller B. A. verlangt für 4 Dupent

Der Bortefeuiller 28. ft. berlangt für 4 Dubent 6367, die 6,25 Mt. ftanden, er aber nur 5,25 Mt. ferhielt, 4 M. und für die im Arbeitslohn redu-dierten Flügeltaschen Ar. 5695/18, 5935/18, 6187/18, 6328/20, 6310/20 = 12 Mt., insgesamt den Betrag pon 16,00 927.

von 16,00 Mt.

Ter Portefeuiller S. Sch. verlangt für 1 Tuhend 7245/20, welches 10,25 Mt. steht, 3,00 Mt. Tiffereng. Armer für 3/2 Tuhend 6307/16, pro Tuhend 1 Mt. mehr = 4,00 Mt., sür 1½ Tuhend 6310/18, die früher 4,00 Mt., jeht 3,75 Mt. stehen, die Tiffereng von 38 Ks., sür 2% Duhend 6310/20, früher 4,50 Mt. jeht 4,00 Mt. = 1,37 Mt. Ferner 6¼ Duhend 5505/18, früher 5,00 Mt., jeht 4,75 Mt. = 1,56 Mt., sowie bei 25 Duhend Trapeztaschen 12,50 Mt. Tifferend, also, insgesamt 22,81 Mt.

Der Porteseniller H. W. verlangt den Lohn-ug von 22 Tubend Trapeztaschen à 50 Pi. 11,00 Mt., vei 5 Tubend 7285/18 à 25 Pi. abzug = 1,25 Mt., alfo insgesamt 12,25 Mt.

= 1,25 Mt., alse insgefant 13,25 Mt.

Der Bortefeuiller B. S. (Bieber) verlaugt für 61% Dubend 6307/16 eine Differeng von einer Mart pro Dubend = 6,33 Mf., von dersetben Kummer 1 Dubend Größe 18 die Differeng von 1,25 Mf., die Differeng von 74% Dubend Blügeltaschen Nr. 5806/18, 6188/20, 6201/18, 6308/18, 6306/18, 6310/20

1,88 Mf., insgesamt 9,11 Mf.

Der Bortefeuiller K. M. (Wieber) verlangt die derauszahlung von 24,13 Mt. und zwar: 2 Dutend 6256/16, die jruber 5,00 Mt. standen, jett nur 4,75 Mt. = 0,50 Mt., 2 Dutend 6256/18, früher 4,75 Mt. = 0,50 Mt., 2 Lugen 6256/18, früher 5,50 Mt., jeht 5,00 Mt. = 1,00 Mt., ½ Lukend 5985/18, früher 4,00 Mt., jeht 3,75 Mt. = 0,13 Mt., ferner für 38 Duhend Trapeztaschen Differenz 50 Kt. per Duhend = 16,50 Mt. und für 6 Duhend Flügeltaschen 6307/16 = 6,00 Mt., zusammen 24,13 Mt.

Der Fortefeuiller A. M. (Vischofskeim) verlangt für 4/1. Tubend 7245/20 eine Differenz von 8 Mt. pro Dubend = 12,00 Mt., für 6/1. Dubend 8307/16 1,00 Mt. pro Dubend Differenz = 6,50 Mt., für 24 Dubend Frapeziaschen 0,50 Mt. Tifferenz pro Tubend = 12,00 Mt., das find insgesamt 30,50 Mt.

Die eingeflagte Gumme der jieben Arbeiter beträgt 131,68 Wt.

Bei den sabungsgemäßen Berhandlungen des Sbmannes der Arbeitnehmer D. Beinschild mit der Jirma hat diese sich bereit erflärt, 25 Prozent der Forderung zahlen zu wollen, womit die Arbeiter sedoch nicht einwerttanden waren.

heilvollste Katurericheinung. Die westlich vor der ichleswiglichen Küste liegende Insel Shif war bis in das 14. Jahrhundert vor dem Andringen des Dünenfandes durch borliegende Gelfenriffe geichust. Geit

one 3 durch vorliegende delsenrife geichützt. Seit jemer Zeit sind diese aber durch die Meeresvogen wetter und seitdem rüdt die Dünenbildung alsmatike aber mentspalifam kondennwärts. Vollommene Sandenide grenzt unmitteldar an die fruchtbarsten Marschen, lehteren einen Streisen und den anderen abgewinnend. Auf diese Weise war beei Jänser vom Sande völlig begraben worden, die aber ebenfalls ihrer sicheren Bernichtung entgegenschen. In den genannten französischen Departements sit von vielen Ortschaften seit dem Mittelalter nichts weiter übrig geblieben als die Namen. Nach Beodachlungen eines französischen Geschrten schreite dort die Bersandung sädrkich 20—30 Meter vorwärts. An manden Siellen der Ossischen speit die Nüste entlang siedende Rieferwoldungen bereits so withe entlang siedende Rieferwoldungen bereits so withe entlang siedende Rieferwoldungen bereits so with Sand debodt, das von 20—26 Meter hohen Bännen nur noch die Wiefel zirka einen Meter lang beroorragen. hervorragen.

Benn aber die europäischen Dunen fich höchftens du unbedeutenden Sügeln erheben, so steigen sie an der Bestätte den Afrika du 200 Meter hohen Bergen embor. In bemienigen Teile Afrikas, den wir alle

Es war auch beantragt gewesen, Die Firma K. Saut aufgufordern, das dem Obmanne der Ar-beiter anfangs Mai d. 3. vorgelegte Lohnbuch (Lohn-tarif) zur Beweisführung mitzubringen.

Herr Schuß behauptet, nur Nadierungen und Streichungen zugunsten der Arbeiter vorgenommen zu haben. Derr Dr. Ernat erzucht den Bertreter Beinschuld, die aufgestellten Pehauptungen zu besteht den besteht und der der beite in genach des verigen, denn wenn sie wahr seien, so grenze das Verholten der Firma an Petrug. Er habe den Lohntaris durchgeschen und muß sagen, daß der jelbe gegen alle Borschrift ist, aber Stichproben jelbe gegen alle Borfdrift ift, aber Stadproben haben ergeben, daß die Behauptungen der Klage nicht aufrecht erhalten werden können. An der Sand des Lohnbuches und der kopierten Arbeitszettel sührt Weinschild den unn unstöglichen Kachweis, daß Masdierungen zuungunften der Arbeiter vorgenommen seien und durch Ausfigge der 7 Kläger wird ferner des wiesen, daß alle Anklagepunkte den Tatjachen entsprechen.

Bie die Arbeiter getäuscht wurden, möge noch solgendes beweisen. Auf der Titelseite des Lohnbuckes hat die Firma unter dem Borwort folgenden gujan hinzugesügt:

"Auc Tlügeltafchen werden alle Preife um 25 Pf. erniedrigt, der Grundpreis von 16 cm - Lafchen 3,50 Mt. bieibt bestehen!!"

bieibt bestehen:: Die Arbeiter waren unn der Meinung, die Lohnreduzierung betrage 25 Bf. pro Dubend und fertigten die Tastden an, ohne sedoch mit dieser Me-einverstanden zu sein. Schut hat aber, duzierung einverstanden zu fein. Schut hat aber, wie oben bemerft, auf diese Alügeltaschen Lohnreduzierungen bis zu einer Rarf vorgenommen. Dies Borgehen wurde allseitig start gemistbilligt. Als der Betlagte unter dem erdrückenden Material weder ein noch aus fonnie, wollte er bie Schuld aufeinen Bertführer abwalzen. Beinichild bezeichnete ein solches Gebaren als unichon. Im Borwort des ausgusängenden Lohntarifs heißt es ausdrücklich, daß nur der Unternehmer, und nicht eiwa ein Au-gestellter für den Tarif verantwortlich ist. Derr Tank gibt zu, tarifwidrig gehandelt zu haben, meint giber doch, die Arbeiter hatten dadurch mur Borteile und teine Nachteile gehabt. Er fei jehi bereit, 50 Prozent des eingeflagten Betrages zu zahlen. Weinschild erklätte, niemals damit einverstanden zu sein, denn um 50 Prozent zu zahlen, hatte Herr Schutz schon vor 6 Wochen Gelegenheit. wider Erwarten die Angelegenheit beute nicht du Ende geführt werden, so beantrage er, den Klägern weitere 150 Mf. zu zahlen, um die sie ge-schädigt worden sind, weil ihnen keine Bergütung schädigt worden sind, weil ihnen feine Bergütung für einzelne Sachen gezahlt worden ist. Derr Schuk erfucht nochmals die einzelnen Forderungen der Käger zu prüsen, da er alle Ansprücke bestierten wuß. Auf Zureden des Borstenden und des eignen Sachwalters ist Derr Schuk bereit, innerhalb acht Tegen den Arbeitern die geforderte Summe von 181.68 Mt. zu zahlen. Weinschild ist mit diesem Vergleich einverstanden, wein gleichzeitig damit ausgeprochen ist, das die Firma die zum 15. Juli alle tarissischen Verpslichtungen erfüllt. Auf diesen Antrog din wird den Vohntaris in vorschriftsmäßiger Beise auszuhängen. Dit dies bis dahin nicht geschen, so dat sie eine Konventionalstrase von 100 Mt. und zwar 50 Mt. an die Arbeitgeber. 50 Mt. an die Arbeitgeber.

burch die Wilke Sahara von Kindheit an tennen, ift die Ditmenbildung, wenn man dieses Wort auf Sandanhäufungen im Binnenlande anwenden will, in großartigiter Weise entwidelt. Auf dem mächin großartigfter Beife entwidelt. Mu tigen Rontinente fpielt ber Bind die tigen Kontinente spielt der Wind die Rolle einer Magd, welche ein großes Gemach reinfegt. Der herrichende Chtwind dat den öftlichen Teil der Küste, die Wütte Sahel, bereits reingesent, so das nichts übrig geblieben if als der selsse Boden und die der die genden schwereren Trimmer. Aller Sand ist auf die westlich daran angrenzende Sahara getrieben, von wo das Sandsegen ohne Unerbrechung trieben, von wo das Schoffgen ogne eine tertennach Resten hin sortgeseh wird, die der Sand an der Beststüfte aufommt, wo er nicht nur die erwähnten hoben Dünen bildet, sondern die Meerestiste in sandige Untiesen verwaudelt, in die man halbe Stunden weit hinauswaten fann, ehe das Recster die ju den Knien reicht. Dies sindet satin verterkoofen in der ungekreten Wager die zu den Anten reigt, Dies finder fall fit-unterbrochen in der ungeheueren Ausdehnung vom 20. die 32. Breitengrade, vom Kap Bojador die zum Grünen Borgebirge statt. So sehte also hier der Wind der afrikanischen Westfüste einen Streisen Sandland nach dem anderen an; eine Dünen-bildung in umgekehrter Richtung, nämlich nicht land-märke sondern seemärke wärts, fondern feemarts.

Im fleinen, wenngleich immer noch bedeutend genug, bieten die polnischen Sandwüsten von Olfucz und Schwier ein Seitenstüd der Sahara. Auch

# Gau Breelau.

Rad und noch laufen die letten Berichte bei Gauleiter des Sattlerverbandes ein und man fonnte von einer alteingeführten und bewährten Rechenvon einer allerigeführten und dewagten Accesischaftsteitung dieser Berwaltungsförper Pischienehmen, hätte nicht der neue Verband resp. Generalversammlung gerade diesen Agitationsfunktionären die größte Aufmerksamfein geschient, ihre Jahl vergrößert und unabhängiger gestaltet. Auch für Schlessen kreichte des und bestien pier die die nichte die und bestien pier die die nichte die und

Auch jur Schlesen treten neue Verschlinisse ein und höffen wir, daß die neuen Verichte des unab-kängigen Gauleiters ein bessere Spiegelbild der Borgänge im Gau geben, da es bisher beim besten Wissen nicht anders möglich war. Der Gau Prestau sann von einer neunens-werten Junahme im verslossenen Halbjahre nicht be-richten. Pei der immer nach ichmansenden umge-

Bei der immer noch ichwantenden ungeregetten Wirtschaftsweise unfrer göttlichen Kapitals-wirtschaft muß man zufrieden sein, daß eine Ab-

nabine nicht stattgefunden bat. Breelau batte in diefer Periode eine größere Berkinatisiohnbewegung zu verzeichnen. Diefelbe ift jedoch nach verschiedenen Angriffen und durch das besonnene Berhalten der organisierten Kossegen das besonnene Verbalten der organisierten Kollegen des Betriedes zu einer gewissen Jusciedenheit der Beteiligten ausgefallen. Den ewigen "Wörgler" und "Agitator" sowie den "Ungufriedensien" ist man bei dieser Bewegung losgeworden. Terselde hatte nach Ansicht der Geschäftsleitung und unter Zustimmung der "alten Philister" das kolossale Verbrechen begangen, den Herrn "Bertnneister" zu deleidigen den der volleinen nach eine natürlich "gan zu nwahre. Austig in der Boltswacht", die es den Herre angeten hatte und die nur durch Bartsch berbrochen sein sonte und die nur durch Bartsch berbrochen sein sonte und die nur durch Bartsch berbrochen sein sonte und die nur durch Bartsch berbrochen sein konnte; und nun raus mit dem "Menschen" aus der 11½ jahrigen "gess ich erten Existend" die ins der Alter hinein. Miter binein. bohe

Bas man aber noch dabei begivedte, ift berwas man aver noch oaver vezivecte, ist der schiedenen alten Katriarchen nicht in Erfüllung gegangen. — Neber die Kapitals-Tiplomatic, sowie speziell über Brestauer Werkführer- und Antreiber-Elignen, welche abwechselnd vormittags byzantinisch und rückgraftes unternehmerfreundlich byzantinisch und rüdgraftes unternehmerzentinisch, nachmittags arbeiterfreundlich, dazu noch sonntäglich glie Freundschaft für gewisse Parteigenossen besichen, wird sich bemnächst vor einem größeren Forum von Interessenten reden lassen. Sonst iteh Verslau auf einer gesunden Basis. Die Leitung besindet sich unter sachlicher, vertkändiger Regie und ist bemüht, die Aufgaden der Gauleitung nach Wöglichfeit zu unterftuben, ba bier noch eine große Rulturarbeit gu leiften ift.

Brieg murbe in diefer Beriode zweimal be-fucht. hier muffen wir mit Freuden tonftatieren, daß fich eine große Bandlung vollzogen bat, welche eine gewiffe Grabilität unter ben Rollegen be-wirtte. Derr Militareffetten-Fabritant Schneiber, ein Abonnent unferes Blattes, hal fic nach einem ein Abonnent unseres Blattes, hal sich nach einem 14 stündigen Besuch des Gauleiters dahin bescheiden lassen, daß er die Organisation des Verbandes anerkannte und über ihren wahren Iwed und Auben aufgetlärt wurde. Der Hauptzwed der Verhandlungen, die Wiedereinstellung unseres dortigen Borsichtsbunkten aus die Unterhaltung gepflogen wurde wieder werden vollen wir aus aus Takter wieden werden wollen wir und aus Takter Gingelheiten aufzurollen, wollen wir uns aus Taft. gefühl berjagen; nur das Borurteil der Rollegen ift damit gebrochen, das es nicht möglich sei, mit herrn Schn. zu sprechen usw. Das Gegenteil ist bestätigt, und es kann der hoffnung Raum gegeben werden, daß auch in Zukunft dexartigen Bertretern eine solche entgegenkommende, fachliche und hösliche Auf-

bort ift ber Sand in beständigem Rarich; benn bas rings bon einer Sandwuste ohne einen Baum umrings bon einer Sanovune vone einen Sahm um-gebene Czenstochau ist doch sicher nicht in einer Sandwüste gegründet werden, und die Halben bes ehemaligen Olfuczer Bergdaues müssen von einer über 7 Meter dicken Sandschicht befreit werden, um die ehemals als zu arm weggeworfenen Bieierze zu berfchmelgen,

Glegen fo große Berfandungen bermag menfchiche Kraft nichts. Gegen die geringeren, mehr ichleichenden Eingriffe des dom Wind angetriebenen Sandes an den Küften würde unfer Widerftand ebenfalls vergeblich sein, wenn uns dabei nicht einige Pflanzen unterfüßten. Es find dies einige Gräfer; welche mit einer unendlichen Genügsamfeit das Vermögen verbinden, durch ihre frieckenden Vurzelfföde mögen verbinden, durch ihre frieckenden Wurzelftöde den fliegenden Sand zu fesseln und ihn dann durch ihre absterbenden und verwesenden Neberreite all mählich auch für andere Kstanzen bewohnder zu machen. Unter diesen userbauenden Kstanzen steht das Sandhaiergras obenan, da es am ichneusten wächit. Zwei Arten Sandrohr und das Sandrietzers deuten sichen durch ihren Ramen die gleiche Eigenschäft an. Sie werden auch im Binnensande zur Beseitigung sandiger Fluguser häusig angefät oder noch besser durch Einlegen von Wurzelsprossen

nahme anteil mirb. Mur mochten mir Beren Schneinahme guteil wird. Mur mochten wir Herri Schneiser an diefer Stelle ersuchen, so manchen durchaus berechtigten Wünschen ber dortigen Kollegen Rechnung zu tragen, trop der schwantenden Konjunfturbeihältnisse, denn die Brieger Levensverhältnisse ind durchaus nicht als scharaffenlandsmäßig zu dezeichnen. Ferner hat der erzieherische Einfluß des Berbandes schon recht glüdlich gewirkt, so daß Entstellungskunftler und "Tille Kamellen"-Reporter nicht

mehr auf ihre Rechnung fommen. Glogan hat sich fehr auf enwidelt und steht mehr auf ihre Rechnung kommen.

V dog au bat sich sehr gut entwiedet und sieht gegenwärtig unter einer Leitung, welche ducchaus von Idealismus besecht ist. Der Ganleiter sprach hier Einde März über die Aufgaben der Kölner Geiner Einde März über die Aufgaben der Kölner Geiner Einde mit einer eventuellen Beitragserhöhung gerechnet werden musse. Auch hier hat sich eine kleine Vohndewegung mit guten Erfolge abgespielt, da die Nittiaksfattler einer Berstielle durch persönisches Daubeln eine Eerbesserung der Breise erzielten. Die Mittiaksfattler einer Kerbserung der Kreise erzielten. Die Mitgliederzahl nimmt steitig zu, nur könnte so manche persönliche Plänkelei unterbleiben, da sie nur den Itsternehmern von Nuhen ist. Wörlis wurde auf 4 Tage besucht und es war auch hier ein kleiner Erfolg zu berzeichnen. Die Retsammlung war zu 4 Tage besucht und erneuerte und begründete ganz besonders ihren gewichtgen Antrag zur Generalbersammlung. Hier wir, daß der Nut und die Epfersteubigkeit der Kollegen sich unter den neuen Berhältnissen derbähren möge.

Rach Pose wurde auf Betreidung des Gaues Pressau eine Tour von Gauleiter Busse (Leipzig) unternommen. — leber dies 12 tägige Aufklärungsatbeit ist dereits seinerzeit berichtet worden. Dier sieht man den Aatsonalitätenboder über die eigenen missieden Lohn, und Arbeitsderhältnisse, — gewiß ein sehr teuuriges Ausvocksnittel. Man kan kan toun vohl

stellt man den Kationalitätenhader über die eigenen mistlichen Lohn und Arbeitsverhällnisse, — gewissen sein fehr trauriges Ausvoczsmittel. Wan kann wohl mit Rationalitelz Begeisterung für allen möglichen Jimt ertwecken, aber leere Ragen nicht füllen auf dem teuren Pffaster in Bosen. Hoffen wir, das, die Bernunft einmal Siegerin bleiben wird. Durch schriftlichen Berfehr wurden noch in verschiedenen Orten Bersuche unternammen, wir Anknüpfungspunkte zu finden, aber zum Teil mit negativem Eriosge. Tals eine große Angahl Sitzungen, Konserungen, Bersammlungen usw. dem Zauleiter wahrgensommen tourden, erflärt sich aus dem vorfandenen genommen wurden, erflärt fich aus bem worhandenen Raterial von felbit. Wir wollen den letten Gaubericht nicht ichliefen, ohne nadmitale ber Umge-ftaltung zu gebenten, die Schieften burch ben neuen partung zu gedenken, die Schieten durch den neuen Berband der Sattler und Portejeniller zwieil ge-worden ist. Rächte es dem anabhängigen Leiter ge-lingen, die vielen vorsintflutlichen Berhältnisse in deuen sich ein großer Teil der Berufsgenossen in deichen Gebiete besindet, zu beseitigen, resp. auch gründlich der Ceffentlichkeit zu unterdreiten. Aber auch an die Kollegen allevaris möchten wir das Ex-tudien richten mittenschieten ferweit zu ihre Gekte. fuchen richten, mitzuarbeiten, fo weit es ihre Rrafte gulaffen an der Aufflarung und Bormartsentwide. gungen an ver Auftreung und Vertuirentender-ting unferer uns noch fernsiehenden Verufsgenossen, so daß wir in absehvarer Zeit sagen können; Schleiten und Kosen hat die Aufgaben feiner wert-schaftlichen Lage erfastt. Err werden auch weite sachlich und ruhig kämpfen missen – aber auch an unseren "spikematischen" Gegnern fein gutes haar latien. laffen.

Mit tollegialifdent Gruß. R. Bartfd. Bauleiter.

# Aprechaung.

Ginnahmen: Beitand am 1. Oftober 1908 : Jin handen des Guuleiters Im Saufonds zu Berlin Ileberwiesen für das 4. Quarial 1908 lleberwiesen für das 1. Quarial 1908 13,64 Mt. 612,70 924,34 971 Summa

Musgaben: Jahraciber und Epelen : Per Agitation an Betein und Bufd Lohnbewegungen, Tifferengen ufte Stungegelder und Konferengen ufte Schreibmaterialien, Abrekbudt ufte 148,60 971 11,20 10.— 11.75 14,59 2,05 Borto . Porto . Jeitschriften Entscheinen für birekte Zeitversäumnis Entschädigung für 6 Monate Summa 243,19 201

Mbfdluß: Ginnahme 924.34 921 Ausgabe . 243,19 Beftand am 1. April 1909 681,15 Mt. In Ganden bes Gauleiters Meibt im Caufonde ju Berlin 20,45

Maes geprüft und für richtig befunden. Breslau, 4. Juni 1909.

Die Reviforen B.: R. Rubolph.

# Streika und Lohnbewegungen.

Streit bei ber Firma Bafdmib, Dreeben. Die erteberhaltniffe bei ber firma Bafdwig fpipten Arbeitsberhaltniffe bei ber Firma Pofdwis fristen ich in der letten Zeit fo gu, dag simulide kollegen und kollegenen die Arbeit niederlegten. Diefer Jwij die nim einer, welcher felbt organisch Serr 3 m i f den mei ji er, welcher selbst organisert ist, auch seither in der Erganisation eine Rolle spielte, hat es veriranden, unter dem Sedmantel der Erganisation sich eine Pfründe zu verschaften. Airma Bojdwis in nur der Ledmantel. Inhabet in der befamie Lederwarensphrisant und Hauptmann der Reserve der Friedrich halt, Freiderger Strosse 46. Derselbe Herr, welcher vor längerer Zeit seine fämtlichen organisserten Arbeiter und Arbeiterinnen auf die Strasse warf und vie und Arbeiterinnen auf die Straße warf und wie Zuchthäuster entließ. Der einer älteren Kollegin gegenüber, welche ein halbes Wenschenatter bei dem Herrn gefront, kurz und bundig betonte, er betrachte feine Loute nur als Majdinen, wenn jie verbraucht feine Butte filte als Rafgonien, wein he vereraucht ind, dann erfest man fie durch neue. Daf, folder Berhältuffe einreißen komten, daran find nur allein die kollegen, welche bei der Firma Saft in den früheren Jahren gearbeitet baben, schuld. Die verdammite Jatereffelofigfeit und Echlafmungigfeit, unter dallimite auferigeingigert und Sauffnungigen, unes 40 Stollegen nur 3 organisierte! Die Folge davon war Ginführung der Frouens und Deimarbeit! Fait jeder Kollege nahm nach Feierabend sein Bäcken mit nach haufe. Unter diesen Umitänden fonnte der Fabrikant haft eine Konfurreng auf dem Market aufelden welche einesch bestwielbig mar. Martte enifalten, welche einfach beifpiellos war. Baren die Rollegen organificet gewesen, foldte Mißitande würden vollständig ausgeschloffen Etto Bojchwis, welcher damals noch in der Organifation tätig war, wurde von der Orisverwaltung Otto Boschwis, welcher damais noch in der Organisation tätig war, wurde von der Ortsverwaltung als Bertreter zu Herrn hait gesandt, um die schiechten Berbältnisse zu cegeln. Aber man hatte den Bod zum Gärtner geseht. Austatt sich mit herr dass die Kisstände auseinanderzusehen, schlossen die Geben einen Batt. Es sommt ein Kontrast zustande, der überhaupt tein Kontrast ist. Dert dass fran diesen Bertrog seden Tag und Stunde rückgängig machen. Ann dieser organisierte köllege eine Kründe mit Erlaubnis der gesamten köllegenischaft erlangt hat, dreht er herr Spieg men und wird ebenso freundlich und prodig wie seine Beründe aus beweise wie eine Beiten der und bestellt die eine Beiten der und bestellt die eine Beiten der und bestellt die eine Beiten der und köllegenische Schlessen der Und die der und bestellt die den Rämern einzen und die die Kritche Und indireche Ahzüge latt; mindeliens 66 Artstellt dienen wir seintellen, welche den Rämern einzenen und der Arauen übertragen anzehmen ihr Gudlich und ber Armien überriogen murben ufie. Endlich halten wir die Geschicht, jatt und legten Herrn Etto Boschweg einen schreftlichen Bertrag vor und verlangten seine Unterschrift. Propig sehnte er Cito Poschwing einen schristlichen Aerkrag vor und verlangten seine Unterschrift. Propig sehnte er dieses ab mit dem Bemerten, dann könnte er sich auch einen Strick um den Halb legen. Wir berücken auch gar nicht hoffen, es wir d wei ist na die gen. Darum gebt acht, Kollegen, vielleicht arbeitet dieser Hersen Keiben! Kein Sartier darf bei dieser Firm am Arbeit freten so lange diese Verkältnisse beiteden.

Ramberg. Unfere junge Berwaltungoftelle bal einen febr schweren Stand. Die Kirma Paufner hat es sich zur Aufgabe gemaat, die fromme Bischofnadt bagillenfret zu erhalten bezw. zu machen, ba ja bieje gefürchteten Lebewefen fich bereits in letter gen respetitos demerbar machien. Die Frena gab einen Ukas heraus, der in gang ungemein pro-voglerender Beile den bort Befaditigten zu Gemüte zu führen versuchte, dass das koalitionseccht, also ein Naturrecht, im wahrsten Sinne des Werres für Firma Ersat für unsere Kollegen berbefguschaften, die so nuthöslich waren, dem Berkangen der Firma nicht dos vorichristsmäßige Berkandnis entgegengubringen. Topfer iteht die lieine Schar und ditt mutig stand. Die Firma bekommt aus den bekannten minderwertigen Elementen keinen Ersat. Bienn der Bugug auch weiter ferngedalten wird, dann wird man auch bei Paufner in Baytberg wohl oder übel zu der Einsicht kommen, daß man sich nicht um Angelegenheiten simmern soll, die einen absolut nichts angehen. Absolut gar nichts. Herre Baufner! Werten Sie sich das gefälligit in Justuni! tunft!

dunte n. E. In unserer Versammtung, weiche am 17. Mai stattsand und das Resultat der Verhandsungen mit den Arbeitgebern entgegennohm, sonnte man so richtig, ersennen, mit was für einem rüdständigen Reinmeistertum wir es dier zu tun haben. Gerade ein paar "bestere" Verten, die in ihren Geschäften Reiseartisel führen und bei jeder Gelegendeit auf Arbeiterkundsdasst rechnen, speien Gist und Galle gegen die Organisation. Meister Göldner ankerte. der Verband werbe augrunde gesen, wenn heit auf Albeitertungiggest recinen, weisen wift und Galle gegen die Organisation. Meister Göldner außerte, der Verband werbe zugrunde gehen, wenn die führenden Gehilfen Halle berlassen mitsten, Andere wieder wollten dem Beschlich der Innungs-

bersammlung nicht vorgreisen, so jagte ein jeder le Sprüchlein her. Auf erneutes Verlangen des kie legen Dusenweiter, uns zu der Innungsversamlung am 19. Mai zugulassen, wurde dann ichtest dem hattgegeben, das heihr: untere berden Holles Dusenreuter und Brode musten brauhen im Carton, während der Gaulenter, Nollege Bustenreuter, während der Keiher dernuen rieten. Erst nach 319 Stunden einen 612 die 10 abendet wurden einblich untere verden Kertrennenweiten und ihnen einstach mitgereite, das Korderungen der Gebilsen abgelehat seien. Forderungen der Gehilfen abgelehat feien. 16 Pf. für Ueberstunden wollten die Gerren gud gewähren. Jest mar unferen Rollegen Gelegen gegeben, mit den Meistern gründlich abgurech gegeben, mit den Meistern geündlich abzurechn gegeben, mit den Meistern geündlich abzurechn aber schlichlich wurde es unmöglich, mit den de parlamentarisch zu verhandeln, so des ihnen di-einsichtigeren Gehilfen gesagt werden mußte-niöchlen einmal unserer Versammlung beivoh damit sie lernten, was sich schieft. Ein Weister bätigte des indem er nichterselt werdes. fidigte bas, indem er wiederholt ausrief: "De Herren, wir muffen von den Gehild noch viel lernen! Aus dem Protofoll, wel wet veil terne ent Aus dem Brotofoll, welchen werteling getangte, erfuhren wir, daß emitige Verleiung getangte, erfuhren wir, daß emitige Verleiung getangted und jedige Annungsnigtlich B. Seidel die 1015-inundige Arbeitszeit 16 Mt. Mindeflichen beantragt hatte, odwohl. Maun weiß, daß jehon kängit in allen größen Wertftätten die 10stindige Arbeitszeit eingeführt. Turch die weiteren Ausführungen unserer Rollemurde der Schristiührer der Juning, Herr Solchwide der Schristiührer der Juning, Herr Solchwide der Schristiührer der Juning, Derr Solchwide der Schristiührer der Halte geit de ein unseren Berthart, daß er schließtich ein unsere Verfammlung nat, welcher das Ergebnis Werhandlungen vorgelegt wurde. Seichsteriändlichten unsere Mollegen in den Geschäften, die unsere Versaumlung watt, welcher das Ergebnis Werhandlungen borgeiegt wurde. Selbstverständt legten unsere Kollegen in den Geschäften, die Joderungen nicht bewilligt hatten, die Arbeit nied Wein auch der Streit keinen großen Umfang genommen hatte, so sind doch Streikbrecher zu beziehnn. Der schon erwähnte Seidel, der noch traurigen Rut besitzt, sich dis jeht Barteigenosse nennen, war bei der Arma Milgart als Arbeit williger eingespringen. Diese tädlige Kraft wurder schon nach I Tagen wieder entlasten was scholen und Verlächten Abentenern und Brefabrten be-Bei Göldner haben die beiden wieder aufgenann wertsant die Arteit man wieder aufgenann während in der Geschrewerfigtet das Pital war ist ed totenforcher geworden ist die die noch ein krositswissen von der die die noch die Arma noch 4 Lebrlinge, welche alle nier Leitung des diestlichten welche alle nier Beitung des die Arma noch 4 Lebrlinge, welche alle nier Beitung des diestlichten Bern Gerin vollden stellt hat unsere Kandiuh sieden. Gerin vollden selbst hat unsere Bewegung allem Anideen nach se mitgenammen, was idem datums dervorgebt, das Bei Goldner baben die beibeifelbit hat unfere Bewegung allem Animern nach semilgenommen, was idem datans bervorgeht, daß auf mehrere Beschen nach Sad Ems gereit it; ab die Julape von 1.50 ML pro Bocke feinen Gehilf zu geben, juhlte er ich offenicklich zu "fchvacher im fleinen entpuppt sich Burier Unde. Selbiger verfürzte zwor die Arbeitz zeit von 11 auf 16 Studen und pewähret IRa Zulage pro Beoche, aber als 2 kollegen den zuschlich für Neberfunden und Sonntagsarbeit verlangte dachte betreffender Meister abgeteren Gehilfen fündig au sein, weshalb er beiden ätteren Gehilfen fündig au fein, weehalb er beiden älteren Gehilfen fündte Bahricheinlich will herr Lude willige und billige. beitsträfte herangieben, die nach feiner Pfeife tang Bir wünschen ihm zu diejem Borhaben biel Gl Aufjerdem macht sich seit Anglang unferer Lohnbe gung die Kirma Schnudler (Martitaschenfabrecht bemerkbar. Schon beim Erscheinen der Ministen wurde diese schroff abgewiesen. gung die Artina Schaudler (Markitaschenkabrecht bemerkbar. Schon beim Erscheinen der Kinfteinen der Kinfteinen bereit iches in Gereitsche Gegenwärtig 20 Arbeiterinnen schäftligt frid, so hoffen wir eine Angabl für die ganisation au gewinnen. Unsere Lohnbewegung nummehr vernet. Gon 25 in Betracht kommenden Kolleben. sperri. Bon 26 in Betracht lommenden wobe baben 19 Lohngulegen erhalten, und nie die 10th dige Arbeitszeit noch nicht bestand, burrde hiese Lohn auf die Angeleichten ist das Lott, und Les olge Arbeitszeit nom uch bestant, wurde viese geführt. In 2 Mertstellen ist das Kost- und Lo-wesen abgeschäft worden. Bon ben Streiten felbst bat nur einer zu ben neuen Bedingungen Arbeit aufgenommen; die anderen sind abger und anderweitig untergebracht. Unter ben food voen angeführten Berhälmiffen haben wir immerbereinen gang ichonen Erfolg zu verzeichnen, und bereit beite Urbeitsnieberfegung war, haben wir die Feuerprobegut bestanden

# Aus unferem Beruf.

Die Chnmacht ber Arbeiterausfduffe. möglichen Tonarten wurde feinerzeit die Anfar digung begrüßt, daß auf geschlichen Bege, dur Schaffung bezw. Begünftigung der Arbeiteran fchilfe, gewiffermaßen der Kon fi in tionalla mus in das Fadriffisstem eingeführt werden "Friedensdofumente", "Beichen der Gleichberech THE PERSON OF TH

tigung" gwischen Unternehmer und Arbeiter, bas waren noch die gelindesten der guten Eigenschaften, bie biese Rebeiterausschiffe angeblich haben sollten.

Co foll auch gar nicht bestritten werben, daß bie Arbeiterausschiffe bier und a bei geeingeren An-lässen, die sich alleedings unter Unständen gu iedenfärbernd gewirft haben nögen. Über noch jedesmal dat es sich gezeigt, das dei größeren Kon-jedesmal dat es sich gezeigt, das dei größeren Konjedesmal bat es sich gezeigt, daß der großeren Konfliften, namentlich bei solchen, no es sich um die wirkliche oder vermeintliche Beschränkung der Macht des Uniernehmertungs handelte, die vielgepriesenen dribeiteraussichtlie an die Band gedrückt wurden, daß sie "antielchten". Und so mancher alte Arbeiter, der sirr die Notwendigkeit der Organisation noch nicht das genügende Berständnis beiaß, der aber durch das Bertrauen seiner Mitarbeiter in einen solchen Ausschaft gewählt wurde, ist durch die Tätischeit in demielben, vorausgeselbt allerdings, daß Tätigfeit in demfelben, vorausgeseigt allerdings, daß er es mit der Wahrung der Interessen der Arbeiter ernst nahm, eines Besseren velehrt worden. Zahllos sind die Hälle, in denen aus Berächtern der Getwerkschaftsoxganisationen oder aus Harmonicaposteln glühende und eifzige Besörderer und beredte Kürstige. gingervoe und eistige Beforderer und beredte kut-fprecher der Kotivendigfeit der mobernen Arbeiter-beivegung geworden sind. Der "Derreim-Daussellen berreit in Bir dem deutschen Unternehmer derartig tief im Blute, daß er sich nur dann zu Konzessionen bereit sindet, wenn auf der Gegenseite ein Machtfattor vorhanden ift, der Rongeffionen gu ergwingen.

Die Richtigfeit unferer obigen Darlegungen wird uns ad oculus bemonftriert durch einen Borgang, der sich vor furzem in Mannheim abgespielt hat. Uns wird von dort geschrieben: "Unser Kollege F. F., seit 42 Jahren bei der

bat. Und wird von dort geschrieben:

"Unser Kollege F. F., seit 4% Jahren bei der Firma Beng tätig, ist am 4. Juni gemastregelt worden. Den Anlas dazu gab eine Werstiattversammlung, die bon der hiesigen Ortsverwaltung arrangiert werden mußte, um gegen die Einführung der Teilarbeit und sonkliger Risstände vorzugehen. Es kam jedoch in dieser Situng kein endgültiger Bejaluß anstande. Der Kollege F. H. welcher weichluß ankande. Der Kollege F. H. welcher winden hatte und nun seit zwei Tagen wieder auf ieiner Arbeitsstätäte erschienen war, hatte seldstweiner Kreitsstätäte erschienen war, hatte seldstweiner Kreitsstätäte erschienen vorz der gelostweiner Kreitsstätäte erschienen vorz der Rollege win kelber auf seiter Arbeitspalie und Beitschenwister organisserter Arbeitst an seuer Bespechung teilgenommen. Wie es nun seiber allzweit gu vergeichnen ist, hatte er immiliede Anweiende wohl für ehrenhöfte und aufrechte Arbeiter betrachtet, was aber eben wieder rante Arbeiter betrachtet, was aber eben beider einnal nicht ber Salt war. Ein oder einige alte Cuaisch und Riatichweiber mannlichen Geschlechts, die sogenangten "lebenden Telephone", ballen naturrie sogenannten "lebenden Telephone", batten natürlich nichts Elligeres zu tun, als dem "Meister" die Berbrechen des Kollegen brühwarm mitzuteilen. Am anderent Morgen steuerte nun der "Meister Döhring" auf unserent Kollegen dirett zu mit den Worten: "Sie sind dexpenige, der mir die jungen Leute verheht, der mir die jungen Leute verheht, der "immer" Mißtände in der Berkstatt-findet und an allem zu nörgeln sucht! Das haßt, ware nicht mehr! Ach will die Mißtände selbst beseitigen! Sie sind entlassen!

lich auf die anoihme Peningiation irgend eines Richtgentlemen bin, ohne den Angetlagten zu hören, die schwerzte Strafe, die Entlassung, verfigt wird, zumal über einen Jamilienvater, der sieden erst eine langwierige Kransheit überwunden und vier Kinder zu bekorgen hat, der außerdem bereits seit Jahren im Betriebe veschäftigt war.

Bwei Kabritversammlungen vermochten, da nur schwach besucht infolge der großen Zahl der Andisserrenten, an dem Refultate gleichfalls nichts mehr zu

renten, an dem Rejultate gleichfalls nichts mehr zu ändern. Die Direftion "wies den Arbeitersentschaft auxud" mit dem Bemerten: "Beir Da lieht man bentlich daß unseren modernen Kapitalisch alle Schwachenmanblungen, so man mit Dumanität, Parität, soziale Gnillich und anderen sichen Begeichnungen belegt, volltommen fremd ind. Hier und da vorfommende Ausnahmen bewählten mur die Regel

nötigen nur bie Regel. Doch ebenso beutlich sieht man, wer gu feben Toch ebenso deutlich sieht man, wer zu sehen verscht nad überhaupt sehen will, daß ein größerer Feind noch als der Unternehmer derjenige Teil der Feduckt und ihiematisch unseren Craanisationen Knüpbel zwischen die Beine wirft. Willionen stehen schon unter unserer Fadne, doch größer noch ist die Jahl derzenigen, die uns ständig schäern, die wieder eine Beledung des Birtschaftsmarkes demerkor macht, ich ist es Beit, unsere Reihen zu särfen. Keit ist es notwendig, daß alle Rraft eingeseht wird, die Schlappe der letzen Beit wieder auszuweben, damit der Wacktließ der Unternehmer des Kannheim zerschelt an der sesten Walter der Organisotion. Konfurs ber Gurtel, und Damentafchenfabrif Muguft Lubwig, Berlin. Die wir hören, befommen die Glüdlichen, bie an diejem Konfurfe beteiligt find, ca. 7 Prozent ihrer Korderungen. Insgesamt sollen ca. 40000 Mt. vorrechtlose Korderungen norhauben fein.

bas fein? Rein! Diefe Firma, Die einitmale eine ber beitrenommicricften biefer Branche, wenn nicht bie renommiertefte über-baupt, war, bat fich biefes Miggefchick felbit zugusidireiben. Ein sichtige haben das boraus-gesehen und das Ende vom Liede auch vorausgesagt. Früher, als diese Firma noch Hospischann u. Schröder hieß, anerkanniermaßen in Berlin mit Die höchiten Lobne gablte und bemgu folge auch die tudifigiten Arbeiter, geitweife bis 40 Rollegen, in ihren Werfitatten vereinigte, war ber Aufftieg der Firma felbit Aufenftebenden leicht er-Aufftieg der Firma selbit Außenstehenden leicht erkennbar und der Pleitegeier zog nassen Auges vorüber. Doch es sollte anders kommen. Als die Firmennachfolger Ludwig u. Casparius das Geschäft
übernahmen, wurde mit den guten alten Grundfägen
gedrochen. Billig! Billig! Das wurde Keldgeschuser neuen Firma. Der Krieg begann! Unsere Kollegen mußten wider Willen den Kampf ausnehmen.
Unangenehme Erinnerungen werden wach, wenn wir diese Kapitel behandeln wollen. Die Firma ließ es au einem langwierigen Streit tommen, ben unsere au einem langwierigen Streit tommen, den unsere Kollegen glängend gewonnen, ober — von bessen Kollegen glängend gewonnen, ober — von bessen beraten für deinen früheren, langjährig organisierten Kollegen, der dort die Stelle eines Wertführers bekleidete und dort sich die Achtung der Kollegen verschete, glaubte die Firma nichts Klügeres tun zu können, als hartnädigsten Widerstand zu leisten, während andere Kirmen, die unsere Konden antienklog bemiliet katten ihr die Bertrugung antienklog bemiliet katten ihr die Bertrugung antienklog bemiliet katten ihr die erungen anftandslos bewilligt hatten, ihr bie Es ift Diefer Ronturs cin fiellungen abnahmen. Laffifches Beifpiel dafür, daß nicht hohe Löhne und Arbeitsbedingungen, fondern vielmehr und weit eher das Gegenteil hiervon, alfo schlechte Ar-beitsverhältniffe, den Untergang eines Geschäfts berbeiguführen geeignet find. Rur 3 Rollegen find ce, die am offenen Grabe ber einft so gut baftebenden Firma tranern. Die beffere Ginficht tam ja wohl, aber fie fam leider gu fpat.

Berfandstag benticher Satilerinnungen. Aus Anlatz der Feier des Löjährigen Bestehens des Bundes deutscher Satilers, Riemer- und Täschner Knnungen: sinde der 16. Berbandstag des "Mundes" in der Beste vom 14. bis 17. August d. 3. in Bertin

In Berbindung damit soll eine Ausstellung von Jachgegenständen, als da sind: Leder, Geschierbe-ichtäge, Geschierteile, Geschiere, Kosser, Taschen, Wertzeuge, Raschinen usw. stattfinden. Gleichfalls damit verbunden wird eine Aussiellung von Lehrlingsarbeiten. Der Berr Minifter "gegen Sandel und Gewerbe" bat bereits einen Staatsgufchus von

300 Rt. für diese Ausstellung bewisselt. Wie netil Die Tagesordnung für den Verbandstag steht noch nicht fest, wir werden uns daher erkanden, det Beröffentlichung berseben nochmals auf diese Ar-rangement guruckzutommen.

### Aus Industrie und Dandel.

Der Lebermarkt bat fich noch immer nicht in beitimmiter form entwidelt. Es ift noch immer ein bor sichinges Gublen und Taften. Bu groß waren die Täuschungen der letten Beit. Bald fonnte man es in diefem, balb in jenem "guberläffigen" Blatte lefen bag jest die Krife übermunden und die beffere Konjunftur im Anguge begriffen fet. Berlin melbet ein "rubiges" Geschäft; nur Leber für Sportzwede, bes-gleichen auch Automobilleder zeigt eine fleine Auf-wärisbewegung. Der lederne Dameugurtel, der be-reits im Vorjahre gestorben ist, will in dem Jahre nicht wieder auferstehen, weshalb Gürtelleder teine Ränfer findet. Teilweife sehr schleppender Geschäfts Ranfer findet. Teilweife fehr schleppender Geschäfts-gang wird aus Frankfurt a. M. gemelbet, nur in Bortefenilleleder lehtens etwas anziehend, während fich bas Gefchaft in Leipzig ziemlich lebhaft geftaltet; es fehlt nur bei ben Raufern noch an bem nötigen Bertrauen, ba niemand mit Sicherheit fogen tann, wie die Geschäftslage ber nachften Beit fein wird. Nehntich ift es auf den großen Ledermarkten des Auslandes. London meldet gleichzeitig, daß die Nach-frage nach Leder in letzter Leit ziemlich zugenommen hat, also Bedarf vorhanden ist, trobdem ließen die "Umfahe" au wünschen übrig. Den Gerbereibestigtern hängt augenscheinlich der Himmel voller Geigen, sie seben eine fehr rolige Zufunft am Horizont auf-ziehen, steigern die Preife und behalten bis auf weiieres ihre Lager gefüllt. Dartnädig behauptet fich bas Gerücht, das Amerika 1 000 000 häute, man fagt. au militärischen Zweden, bem englischen Martte ent-nehmen wird. Ob und wann biefes geschieht und in weffen Auftrage, barüber ift genaueres nicht be-faunt. Die beiben wichtigiten englischen Fabrikationsorte für Leber und Lebermaren zeigen in ihren Mel-dungen einen erfreulichen Aufschwung im Exportgeschäft, was zweiselsos auf das Wetchen der Krise in den Bereimgten Staaten zurückzusühren ist. Wit dem Aussehn des Wirfschaftsmarktes sommen auch die Augusartisch wieder zu ihren Nechten und kann nam deshalb erwarten, daß die gedrückte Lage in der Poriesenille-Juduficie sich innunchr bald eines günftiger gestalten wird. Anzeichen dafür sind bor-

### Rundschau.

ans Beiträgen und 21 884.06 Mt. aus Jussen augelegter Kapitalien. Tas Vermögen ber Maije betrug 744 304,70 Mt. Bon den Angeitellten der Koulumbereine, die beitrittsberechtigt sind, wird eiwa die dasse der Unterstützungstaffe angehören. Das Rejultat besciedigt nicht. Die matzachenden Infangen bemüben sich aber nach Krästen, eine Besterung berbeizusüben, und don Jahr zu Jahr steigt ja auch die Jahl der Mitglieder, so daß zu boffen ist, es werde dalb gesingen, alle stonfumwereine zu veranlassen, ihrer sozialen Pflicht zu genügen und ihre Arbeiter und Angestellten und deren Angebörige der Lorteile teilbaftig werden zu lassen, die Stoffen der Mitgliedsfaft bei der Unterstützungstaffe im Gesolge hat. Wefolge bot.

Rach Genehmigung ber Jahresrechnungen befellog die Generalversammlung, den Borstand und Kerwaltungerat zu ermäcktigen, zur Errichtung und Einrichtung von Ferienhäusern den genossenschaftlichen Bereinigungen Supothefen und Darleben in angemessener Sobe und zu einem niedrigen Zins-fuße zu gewöhren und serner aus den Mitteln der Kasse jährlich 10 000 Mt. zu Unterstützungen für bedürftige Mitglieder gu verwenden, die einer Rur vedürfen, um das Eintreien vorgeitiger Juvalidität bedarfen, um das Eintreten vorzettiger zitvaliotät zu verhindern. Bei der Statutenberatung wurden einige von Vorstand und Verwaltungsrat gestellte Anträge angenommen und die übrigen Anträge dem Vorskände als Waterial überwiesen. Ueder die Statutenderung soll eine im Jahre 1940 statt-findende außerordentliche Generalversammtung ve-schilleren. Der Verwaltungsrat soll in Julunkt aus eine Wilkeldere Wild Vertestern der Einsteller filleften. Der Bertvoltungerat foll in Zufuntt aus gebn Mitgliedern, fünf Bertreteen der Genoffenschaften und fünf Bertretern der Berficherten, beitchen.

dann die Referate folaten Or Angelt Miller über: "Krodigentenfarielte und Konsumentenorganisation", des Herrn General-selretärs Heinrich Kaufmann über: "Die Ent-wicklung der Unterftühnugskasse" und bes Herrn Konjumentenorganiation, oss herri Genetaliselefretärs heinrich Kaufmann über: "Die Entwicklung der Underftühungskasse" und des herrn Kretschner über: "Die Erröchtung genossenschaften icher Fertenheime". Lehterer empfiehlt den Genossenschaften, die finanziell dazu in der Lage sind, es als ihre, soziale Kflicht zu betrachten, ihren Angestellten und Arbeitern einen billigen und zweckentinschanden Texisonalischen. Deats iprechenden Ferienaufenthalt zu ermöglichen. Dazu ioflen Ferienheime dienen, die aus den Mitteln der Unterflügungstaffe hopothetarisch belieben werden Unterstützungstaffe hypothetarisch belieben werden förmen. Die Errichtung der Ferienbeime hat durch die einzelnen Vereine zu erfolgen. Sine in diesem Sinne gehaltene Resolution wird einstimmig ange-nommen und darauf der erste Hauptverhandlungstag

gefdhoffen.

Am zweiten Sauptverhandlungstage, den 16. Juni, referierte zunächst herr A. von Gim über: Die Mebifion der Tarife mit dem Bader- und bem "Die Ardisson der Tarife mit dem Läders und dem Transhoriarbeiterverbande". Der Referent be-handelte in eingehender Weise die für die Newision der Tarife mangebenden Umstände und stellt Ver-gleiche an zwischen den in genossenschaftlichen und Privatbetrieben herrichenden Lodns und Arbeits-bedingungen. Seine Ausführungen flingen dahin aus, daß die Genossenschaften sich wohl betwiss sie mütten das ist is dem Nerteben narnisdies Ladns unifien, daß sie in ihren Betrieben vorvildliche Lohn-und Arbeitsverhaltnisse au schaffen haben. Die neuen Tarise vringen den in Vetracht sommenden Genossenschaftsatebieren wieder Verbesserungen bin-sichtlich der Arbeitszeit, der Löhne und Ferren. Pür Bäder ist in sontinnertsichen Petrieben eine Ar-beitszeit von acht Standen einschließlich 20. Mi-nuten Essenspause, in nichtsontinniertschen Be-trieben eine tägliche Arbeitszeit von neun Standen vorgeschen. Au Ebausserit von neun Standen vorgeschen. Au Ebausserit von neun Stalleute zeit auf acht Standen, sie Kutscher und Stalleute ze nach den zu bezahlenden Lohnsähen auf Bezw. 112 Stunden, an Sonnabenden auf 8 bezw. 112 Stunden, für Lagerarbeiter, Wartschefter, Kontorboten, Dausdiener und ungelernte Arbeite-rinnen auf 8½ Stunden, an Sonnabenden auf 8 Stunden seitgeset. Beide Tarise gelten vom 1, Angust 1909 ab auf die Dauer von sinst Jahren. mußten, daß fie in ihren Betrieben vorvilbliche LohnDer Acferent gibt ber Erwartung Ausbrud, daß auch bie Genoffenschaftsarbeiter bie ihnen ge-botenen tariflicen Borteile burch entsprechend höbere Arbeitsleiftungen murbigen möchten und er-

lobere Arbeitsleifungen würdigen möchten und erjudit den Genossenichtatistag, den vorgeschlagenen Tarten seine Zustimmung zu geben.
And reger Tiskussion sagt v. Ein in seinem Schulzworte nach einmal die in der Tiskussion berühten Kuntie zusammen und fordert vom Wemiernichaftstage die Annahme der Tartie, damit er vor aller Welle den Beweis erfortinge, das ihm das vor aller Well den Beweis erfortinge, das ihm das

woreinschaftstage die Annahme der Lacut, damit ei vor aller Well den Beneis erbringe, daß ihm das erforderliche foziale Berlichndnis nicht mangele. Die Abhimmung ergibt die Annahme der Tariporfchläge gegen wenige Stimmen. Der Antrag der Konfums, Baus, Spars und Produktionsgenossenschaft zu Kurnberg, und welchem die Konfumvereine des Zentralverbandes verpflichtet werden folken, beim Einfauf von Baren darfall zu gelten Baren. darauf zu achten, bag biefelben nicht in Anchthäufern oder Gefängniffen angefertigt werden und daß die Marchangern boer Gefangangen angefertigt werben und daß die Baren nicht unter den von den Gewert-ichaften feftgefetten tariftichen Be-finnungen bergeftellt werden, und der Beffrebungen gu unterftuten met find, Die fraffen Buffanbe ierner alle forbert. welche geeignet find, bie fraffen Zuftande in ber Banbinduffrie gu beseitigen, wird dem Borftande bes Bentralverbandes, ber bereits dieferhalb mit ber Generalfommiffion der Gewerfichaften Deutschlanbs verhandelt, gur weiteren Behandlung übermiefen.

# Rechtsprechung.

Argühiiche Täuschung. Daß bei Musjperrungen und Streits die davon betroifenen Unternehmer bezw. beren Agenten unter Boripiegelung salscher oder doch Berfchweigung der wirklichen Tatjachen Arbeits-willige herangigeben versuchen und bei dieser edien Berfchingen nicht ihren wie ihre willige herangugeben versuchen und bei dieser edlen Berätigung undt immer auf ihre Rechtung sommen, it besamt. Schon des öfteren haben die Gerichte diesen Sellen bescheinigen mussen, das dieses Rezsahren gegen die guten Sitten verklößt und daß es notwendig ist, jemandem, der als Lump Verwendung sinden soll, dieses auch vorber mitzuteilen. Die Folge davon ist, daß man in neuester Zeit Inserate und Antündigungen sindet, in deuen es offen ausgesprochen "Arbeites will sia er flechtweg, soudern "Arbeites will sa er flucht.

fondern "Arbeitemillige" fucht. Ren aber und von prinzipieller Bedeutung in bezug auf den Tarifoertrag ift ein Urteil bes Ge-werbegerichts Munchen. Ein Schriftiger nomm in werbegerichts Mundien. Ein Schrifteber namm in einer Buchbruderei Annotition an, iber bie megen Richtanerfennung eines vom Schiebsgericht der Buch-bruder erlaffenen Schiebsfpruchs die Sperre verbangt r. Tas wurde bem Geber, ber Berbanbsmitglieb bei ber Einstellung verschwiegen und ihm lebiglich "tarifmäßige Bezahlung" gugefichert. Als bem S befanit wurbe, bag über bas Beichaft, in ben arbeitete, bon ben beiben Tariftontrabenten Mle bem Gete Sperre verhängt war, löste er ohne Einkaltung der gesehlichen Kündigung das Arbeitsverhältnis. Die Airma verklagte den Seper auf Grund des § 1241 der Gewerbeordnung auf eine Entschädigung. Tas Gewerbegericht wies die klage fostenfällig ab. Tas Gericht führte in der Begründung des Urteils ans daß das Berfprechen "tartimaßige Begablung" nicht in dem engen Sinne aufzufaffen ift, daß nur die taciflichen Löhne begablt werden, sondern daß in die Krenden die Berficherung enthalten ift, die Firma fei eine tariftreue Firma im Sinne des deutschen Auchdruckertarifs. Da die klägerische Firma einem auf Grund des beutschen Buchdeudertorife ernangenen Schiedsspruch sich nicht unterworfen bat ergangenen Schiedsspruch sich nicht unterworsen hat und deshalb von beiden Taristontrabenten die Sperce verhängt vurde, hat sie sich durch das Kerfprecken "tarismäßiger Bezahlung" einer arglistischen Täus-chung schuldig gemacht, weil dem Bellagten dadurch die unwahre Tatjache vorgespiegelt wurde, als siehe sie auf dem Boden des Tarisvertrags. Auch darun erblich das Gericht eine Täuschung, weil die Klage-partei dem Bellagten die Sperre verschwiegen dat. Da fast alse Andderucker und auch die größte Jahl der Huchdrudereien in einem Zarifverbande fteben, mußte ber flagerifche Birmeninbaber wiffen, baf ein organt fierter Buchdruder bei ihm nicht Arbeit nehmen bart, ohne fein ganges weiteres Fortfommen zu erfcmeren.

# Der Kampf gegen den Koft- und Logiszwang.

Auch im Austande nimmt diese Bewegung stetig an Fortschritten zu. Ueberall erweckt diese Frage ein bobes Interesse. Man beschränkt sich daber nicht allem auf den Kampf gegen das mittelaterliche nicht allein ant den Nampt gegen das mittelatterliche Spiten, den kofe ind Logisquang in den handwerks-mäkigen Betrieben, sondern geht and den Answicksen der Großindulfrie fräftig zu Leibe. Sierzu gehören in erfere Linie die Berlé- und Kadeitsnwahnungen, denen man zuweist den Wantel der Roblfahrtseinrichtung ungehängt hat. Ann gibtrecht unter das Kofe- und Logisfhitem, noch unter die Fabrilswohnungen beingen fann. Dieses sind

bie Buftande, unter benen fast burchweg bie Biegelei-arbeiter gezwungen find, gu haufen. Diefe Arbeiter arbeiter gezwungen find, zu haufen. Diese Arbeiter und Arteiterunen wohnen zumeist in esenden Solz-baraden ohne getrenute Raume für beide Ge-ichlechter, Sind ferner an die Kantine des Berts getunden, welche zumeist Eigentum des Meisters ist und der die Waren die ganze Woche über freditiert und so sich eine große Abhängigkeit der in Frage kommenden Arbeiter nichert.

Die öfterreichischen Ziegeleiorbeiter nahmen auf ihrem fungte verstoffenen Berbandstage zu diefer Materie Stellung, die fich in nachstehender Resolution in flarer Beise wideripiegelt. Dieselbe

iautet:

"Der altgewohnte Brauch in ben Ziegeleien, bag bie Unternehmer ben Arbeitern Bohnungen bermielen, wird nicht aus Liebe gur Arbeiterichaft geubt, fondern gum gwede ihrer vollständigen Unternodung. Die Ziegeleinrbeiterichaft Ceiterreichs in verpilichtet, unverdroffen an der Abschaffung der Wertswohnungen zu arbeiten. Dann wird es nicht mehr vorfommen sonnen, daß der Arbeiter dassüt, daß er Mrheiter dassüt, daß er Mitglied der Erganisation ist, unch zweiichriger musevoller Arbeit die Wehnung gefündigt erhölt. Die Borole der Ziegelarbeiterichaft nuß jein: Weg mit den Werfswohnungen!"

### Soziales.

Die Organifation ber Arbeit in Englanb. gigantiiches Projeft ift es, das der englische Dan-dels, und Arbeitsminister Lord Churchill ausgeder mil das gange Land mit bon Arbeitsbörjen übergiehen, mit unterbreitet mit einem mit einem bon Arbeitsbörjen überziehen, mit einer gen-tralbörfe in London. Er unterscheidet je nach der Größe und Bedeutung der Sidote deei Klassen von Arbeitsbörsen; zirka 40 eritsassige, die auf Täddte von über 100 000 Einwohner kommen; 45 zweitklassige für Städte von 50 000 bis 100 000 Ein-wohner, und schließlich 150 brittsassige Börsen für keinere Ortschaften, insgesomt also zirka 250 Börsen, die zunächst in Mietskäumen untergebracht werden sollen, jedoch joll mit dem Kau eigener Geschade sozier begonnen werden, nachdem das Geseh angenommen sein wird. Durch diese Arbeits-börsen soll nach und nach sede andere Arbeits-vermittlung ausgeschaftet werden. Zedoch sieh das Arojett auch eine Untersühung und ein Jusammen-arbeiten mit den Arbeitskaadweisen der Gusammeneiner Ben arbeiten mit ben Arbeitsnachweisen der Gewerfichaften por. Die Kontrolle über die einzelnen Arbeireborien jois einer parmatifc gefesten Roumifton bon Anternehmern und Arbeitern, mit einem Beamten als Rorfitzenben au

Arbeitern, mit einem Peaniten als Kortigenden all ver Hier Hier Gerigen, das gange unterliech dem Handelsminister. Die Kosten werden auf 3½ Millionen Mart jährlich (ohne das Gebäude) veranschlagt. Mit diesen Kroste verfnührt ist ein anderes, das der staatlichen Arbeitslosenunterstühung. Die Kosten sie diese sollen ausgedracht werden von den Trebeiten, den Unternehmern und dem Staat; man glandt mit 6 Kence 150 Ks.: pro Wocke ansgalommen, in welche Summe sich die oden genannten deren Mekristen zu toten datten. Ader Arbeiter. brei Befeitigten gu teilen batten. Beder Arbeiter, ob geleent oder ungelernt, organisert oder nicht-organisiert, befommt fein Buch, in dem die Beiträge organisert, bekommt sein Buch, in dem die Verträge abgestempelt werden; kann ihm Arbeit nicht nachgewiesen werden, erbält er eine Arbeitslosen unterstübung. Die falsche Angaben, die den Beauten der Arbeitsborsen gemacht werden, sind hohe Etrasen vorgesehen. Die Bestimmungen, besteeffend die Arbeitslosenunterstübung, beschränten sich gunächt auf einige Industrien: das Baugewerbe, die Bigichinenbaus, Schiffsbaus und Bagenbauinduftrie. Diefe umfaffen zusammen etwa 21/2 Billionen

Arbeiter

Arbeiter.
Soll dieses groß angelegte Projekt wirklich gut kunktionieren. so werden die daxin vorgekehenen Ginrichtungen über kurz oder lang abligatorisch, einen öffentlich rechtlichen Charakter erhalten müssen. Die gewerbsmäßige Sellenvermittlung, die in England genau dieselben Misskinde gegektigt hat, wie dei uns, werden zu beseitigen sein, die gewerdichtlichen Arbeitsnachweise werden ans die Värfen angegliedert werden mussen. Bas die Arbeitslosen, unterführlichen Arbeitsnachweise werden and die Einfelen unterführlichen galangt, so scheen von dieser einige Gewertschaftsführer einen ungünstigen Einstuh auf die Gewerklichaftsführer einen ungünstigen Einstuh auf die Gewerklichaften zu bestiechten. Sicherlich zu die Gewertschaften zu befürchten. Sicherlich zu Unrecht, da die staatliche Arbeitslosenunterstübung Bunachit giemlich niedrig gehalten fein wird, fie ift Jugeschnitten auf die große Zahl der ungelernten Arbeiter; dagegen wird die ganze Arbeiterflaffe Arbeiter; dagegen wird die ganze Arbeiterklasse einen großen Gewinn dadurch haben, daß in Zukunft das große Geer der Arbeitslossen wenigstens ein Erstenzmuimum erhält, und so weniger geneigt ist, als Vondvüder aufzutreten.

Tie Arbeiterbörsen sind zugleich aber auch als

Beutren ber Arbeit überfaupt gemacht. Diefe Gebäude werden Barteraume, Lefezimmer und Baberaume für Arbeitslofe, fowie Kantinen, in beiten es Effen und alloholfreie Getrante gibt, ent-halten. Dier werben aber auch die Anti-Sweating Boards, überhaupt alle im Intereffe der Arbeit

beitebenben ober noch einzuführenben Ginrichtu ibren Sit erhalten. Gur de Gewertschaften wei Sibungszimmer gur Berfügung sieben usw. in Dand hiermit geht eine Reorganisation Arbeitsamtes beim Sandelsnimmternum. Die einhalt brei Unterabteilungen. Die erie hat au beschäftigen mit Lohnfragen, mit bem Schiebsgerichten; bie gweite if für Statistiten, Probuttionsermittelungen und Labour Gazette; ber britten unterfieben die Art borfen, Arbeiterversicherung und Arbeitelwigteit. Wie fleinlich nimmt fich gegenüber biefem ge

guiginen Plane bas elendigliche Bird- und Stu oue, das man in Teutschla man in Teutfdland ale fogiales

# Korrespondenzen.

(E. 15. 4.) 9m 10. Juni fant Treeben. "Bollschaus" unjere Generalversamming statterien Puntt der Tagesordnung erstattete der statt den Geschauft Eurod die Krese crifen Bunkt der Tagesorvinning itand den Geschöftsbericht. Durch die Krise auch unsere Zahlitelle zu teiden, was aus der gliederbewegung deutlich hervorgeht. An Gescinnahmen waren in 114 Jahr 9328,30 Met verzeichnen, die aber den Ritgliedern zum verzeichnen, die aber den Ritgliedern Arbeitsbericht und der den Ritgliedern Arbeitsberichten der Geschäftsberichten der bedichen, die aber ben Mitgliedern jum beblichen Teil zurückgezahlt wurden. Arbeitstof unterftühung wurde am Octe in dieser Zeik au gegahlt i 274,70 Acf., an Kranfenunterftühung ivorden Arbeitstoff und Angenthaltsgelder 210 Mt. Die Tätigte der einz einen Brauch en fom missione lieben im verflossenen Jahre zu wünften im verflossenen Jahre zu wünften ihrig, mas aber auch zum größten Teil auf Krise zurückgustieren ihr Der Bericht über die für gefundenen Differenzen war befriedigend. Neuerkaltung geschriften, Neuwahl der Die Lagesordnung geschriften, Neuwahl der Die verwaltung. Diese aine mit ziemlichen Schwier einer furzen Diskussion wurde zum Puntt 2 dergesordnung geschritten, Weuwahl der Dit werwaltung. Diese ging mit ziemlichen Schwiers seiten vor sich, da es bekanntlich an geeignet seiten vor sich, da es bekanntlich an geeignet seitels wiedergewählt. Unter "Berschiedenes" et ils wiedergewählt. Unter "Berschiedenes" et ils wiedergewählt. Unter "Berschiedenes" eines Mitteilung des Zentralvorstaubes. Dam entspann sich elebaste Debatte über die Angelegenheit Kollegen Poschwis. Da sich die Stunttung angelommen. ichiedeue Mikitande ber der Attala back.

Sprache, und murbe den kiellegen anheimgestellt Arbeitsangeboten ben Betrieb bis auf weitere

Arbeitsangeboten ben Betrieb bis auf meiters meiden. Rachdem Kollege Saper auf bei eine itehenden Mahlen bingewiesen hatte, erfolgte Sahr der Bersemmtung.

Sintigart. (E. 15. 6.) Am 5. Juni sand ei außeroednitliche Generalwersammlung der Satts und Korlefeniller mit solgender Lagesordnung fie 1. Renwahlen. 2. Der gutunitige Vosalbeitze 3. Versämmelgung der Vosalsaisen. 4. Bersämelgung feier. In die neue Ertsbetwattung murben be den bisberigen alten Bermaltungen angeborien, mabit. Die Wahlen ber berichiebenen Rommiffe matilt. Die Mahlen der verfatiedenen Rommisson wurden für eine spätere Bersammlung gerückgesel-resp, den Erandenwersammlungen überlassen, sold sollen nach Bedarf statifinden. Aus den Edmanner der Rommission wird ein erweitertet Ausschuft der Kommission wied ein erweitertet Ausschuf-bildet. Ueber die Höhe des Lotalbeitrags entsteine ledhafte Debatte. Die Sattler begablten bis 1d Bf., die Bortefeuiller d Bf. Jast durchweg ichlo sich die Diskussionsredner dem Borschlage der beib feitigen Ortsverwaltungen an, für alle Brat möglichst einen einheitlichen Beitrag zu erheben. alle galle aber für Reifeartitelfe ler und Bortefeniller denfelben der gleichen Sabe festzufeben. der gleichen Höbe festguieben. Deiden Branchen arbeiten unter einem Benthaben also ein und biefelbe Kampfeltellungeneimsamen Unternehmerkum gegenüber eine mehmen. Die geheime Abstimmung ergenüber einen für 15 Kf.; für wilche Ritglieber wurde bie hiefdensten. Bur zich kannenseung der Lotaftassen beiefen Buntt gegeitigte Kutton als Richtschung. Für die hiefigen Lerhälten beine nurd dem gehein den der der ander wurde für angeheinfrenden dehatten und dem genammen der nurd der nur der der verballen ist gur de einem erstellen und demgen beschlichen: Ab 1. Just i wird das Vernöge der Galtler (4000 Mt.) mit dem der Vorläugen siegen der Galtler (400 Mt.) berschmofzen. liefenigen der Mitglieder. Weiselburgsensprücke baben alle Mitglieder. Weiselburgsens der Mitglieder. mindeftens 52 Bodenbeitrage an bie früher be mindeftens b2 Bodenbeitrage an die fru her benen ben be gien gegabit haben. Betreffend
Bertometzungsfeier wurde beschloffen, eine selde
im Juli im Gewertschaftshause abzuhalten. In der Jeffrede soll die Eulmidlung der beiden Filialen
ber Bortefeniller und Sattler entsprechend gewärdig werden. Schling der von 111 Ritgliedern besuchten Bertanmlung um 1214 Uhr.

Bremen. (E. 17, 6.) Am 5. Junt fand unferen duferorbentliche Generalversammlung mit eine reichhaltigen Tagesordnung finit. Der alte Borfiant wurde einfilmmig wiedergewählt. Zu einer ein

haften Debatte fam es über die Höhe des zu-fünftigen Lofalzuschlages. Nach hartem kiampfe nurde ein Antrag dahingehend, 10 Kf. pro Woche zu erheben, abgelehnt und einfimmig beschieffen, 5 Kf. pro Woche zu erheben. Des weiteren wurde beschlossen, zur besseren Gestaltung der Agitation und ichnelleren Er-ledigung der örtlichen Verwaltungsgeschäfte, das Kortennensmönnerschiefen einsussischen. Nach Er-

ledigung ver dertigtem einzuführen. ledigung verschiedener örtlicher Un Ungelegenheiten ledigung verichiedener örrlicher Angelegenheiten erfolgte Schluf der fehr gut befuchten Berfammlung.

Reutlingen. (C. 23. 6. 09.) Um Cambiag. meutingen. 1E. 23. 0. 09.) Am Camblag. 12. Juni, fand unfere Mitgliederberfammlung statt. Zum ersten Bunft erstattete Kollege Brida den Kar-tellvericht der letten Situng. Demnach schließt die Maifeier mit einem Defigit von 16,50 Mt. ab. Weiter ware erwähnenswert ein Ausflug nach Tetenshaufen. ware erwahnensverr ein Ausstug und Delettigt, voran sich die gefannte gewerkschaftlich und politisch organisserte Arbeiterschaft des 6. Reichslagswahltreises beteiligt. Jum L. Punkt erstattete Kollege Kärcher aus Stuttgart in zweist in diger Rede aussührlichen Bericht über die Generalmarger nue sturigart in zweist in notger Neus aussichtsichen Bericht über die Generalsverfam mit ung in Köln. An der Diskussion beteiligten sich die Kollegen Roll, Fred, Schofer und Rüfter, weiche an derschiedenen Beschlüssen Kriif üben, insbesondere an der Krankenunterführung, welche trop Erföhung des Höchstbeguges nach den Berichlicher und ersahren hat. Die Krankenuntersührung nit sür die tieinen Bervoaltungen ein gutes Agitationsmittel nud hätte somit eine Berschlechterung nicht ersahren dürsen, dem in den kleineren Erren kommt die Krankenuntersührung, was jederzeit aus den Abrechungen ersichtlich ist. Wit Freuden wurde es begrüßt, das unsere Presse eine andere Ausgestaltung ersahren soll und wurde von verschiedenen kollegen betont, das der Anhalt unserer Zeitung diel zu seitherigen Gewerbegerichtsbeissier Rollegen Schofer wieder in Vorschlag zu bringen. Des weiteren serderte der Vorsibende die Kollegen auf, zahlreich die öffent-liche Bersannstung zu besuchen und diesenigen, die das Bahlrecht haben, dasselbe bei der Wahl auch auszunden, da dieseknal zum erstenmal nach dem Kroporz mit gebundenen Listen gewählt werde und ein (Gegenvorschlag zu erwarten feir mas bis inder ein Gegenvorichlag au erwarten fei, was bis jest nicht der Fall gewesen ist. Nun aber, da nach dem Propora gewählt werde, werden es die "Ehrist-lichen "versuchen, ein oder zwei Mandate zu erstein en wersuchen, ein oder zwei Mandate zu erstein den "versuchen, ein oder zwei Mandate zu erstein der versuchen werden der versuchen der versuch der versuchen der versuchen der versuch der versuch der versuchen der versuchen der versuch der v halten und ist deshalb notwendig, daß jeder freie Gewerkschaftler sein Wahlrecht ausübt. Unter Verschiedenes forberte der Borsitzende die Kollegen auf, danach zu trachten, daß fie mit ihren Beiträgen ins Reine kommen, indem laut Bekanntmachung s meine commen, moen laut Betalintundung 8 Bentralvorstandes für die restierenden Beiträge 1.6. Juli ebenfalls 50 Pf. bezahlt werden müssen, achdem sich ein Kollege in den Berband aufnehmen h wurde die gut besuchte Bersammlung geließ, wi

Liegnis. (E. 24. 6.) Der Borfibende Rollege Bifchoff eröffnete die Berfammlung in unferem Berbandstotal (Lübener Sof) und begrüßte die anwesenden Mitglieder. Es wurde in die Tagesord-nung eingetreten. Der 1. Bunft war: "Bie bewesenben Witglieder. Es wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der 1. Kuntt war: "Wie beeine die Kaitation am hie jigen der 
Ortest Das hier schwer fällt, das Adressenmaterial zu erhaften und die hiesigen Arbeitgeber es
fertig dringen, bei Estiadungen, welche den Kollegen
angeschiet werden, einsach auf das Kuvert zu schreiten: "Bir beschäftigen teine Gehissen. Bei Koltegen werden uns aber nicht schwen, wenn es sein
must, unsere ganze freie Zeit in den Dienst der
Aufstärung au stellen. Die überaus roge Diskussion,
die die Erorterung dieser Frage hervorries, ist Keweis dasiur, das wir trock der Liebenswirdigkeiten
unserer Herren Arbeitgeber unsere Kollegen zu sinden wissen werden. Es wurde beschössischie kan gemeinsamen Ausflug aller dier beschäftigten Kollegen
zu veranstatten. Auch die sernsiehenden Kollegen
sollen besonders hierzu eingeladen werden.

(Anm. d. Red.) Für den Schriftster: Be-

(Anm. b. Red.) Für den Schriftsubrer: Be-tichte, sowie überhaupt alle für die Zeitung bestimm-ten Schriftstude durfen nut auf einer Seite bes Bapiers beschrieben werden.

Bricg. (G. 25. 6.) Ant Sonnabend, den 19. Juni, jand hier eine gutbesuchte Versammlung unserer Filiale statt. Gauleiter Bartich erstattete und Be-Kiliale statt. Gauleiter Bartig ergatiete und Sciffen iber die Kölner Generalversammlung und besprach unsere nächsten Aufgaben. Der 11z stündige Bortrag wurde mit allgemeinem Beisall aufgenommen. Die Kollegen erklärten sich mit den Beschlässen men. Die Kollegen erklärten sich mit den veranigen in Köln einverstanden. Ueber verschiedene audere Buntte sand eine ausgedehnte Diskussion statt, zu welcher Kollege Bartich die Anregung gab. Dersselbe gab auch verschiedene himmeise über das Versamulungsleben, die Solidarität der Kollegen untersamber und nieles andere mehr. Ein unorganischen einander und vieles andere mehr. Gin unorgani-fierter Rollege erklärte bereitwilligft feinen Beitritt.

(E. 25. 6.) 21m Sonntag, Den Glaudian. Juni, nachmittags, fand bier eine Berfammlung Bablftellen Chemnik, Meerane, Altenbet grandenen Guenn tatt, ju welcher auch Gan-leiter Buid erfchienen war. Kollege Muller (geit) berichtete von der letzten Generalversammlung des alten, sowie von der ersten des neuen Berhandes. alten, sowie von der testen Beneravertamitung och alten, sowie von der ersten des neuen Berhaudes. Hieran Inüpfte sich eine lebhafte Diskusion, au welcher sich mehrere Kollegen beteiligten. Auf der nächsten Gausonsterug foll wieder Gelegenheit sein, im Beisein der Bertretung des Hauptvorstandes sich weiter über die Speziellen Beschwerden der sleinen Allialen aussprechen zu konnen. Ferner wünschte man bei einer etwaigen gleichen gemeinschaftlichen Berfammlung wie diefer, mehr Befanntmachung, iowie gablreicheres Ericheinen der Mitglieder.

wie zahlreicheres Erscheinen der Atligteder.
Leipzig. (E. 25. 6.) Am 4. Juni fand unsere regelmößige Mitgliederversammlung statt, welche bon über 150 Kollegen besucht war. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, gibt der Borssigende Kollege Berger einen furzen Geschäftsbericht von den verstaffenen 5 Monaten. Vorstandssitzungen sanden 14 statt, Wertstellensitzungen 25, Versamm-lungen vourden 9 abgehalten, welche im Durchschnitt vom 140 Kollegen besiedt wurden. Serner batten bon 110 flollegen besucht wurden. Ferner hattten wir eine Lohnbewegung in der Schulartifelbranche wir eine Loginding in der Schularifelbranche zu verzeichnen, durch welche im Durchfchnitt auf die einzelnen Artifel 10 Prozent Zuschlag erzielt wurden, und somit ein woller Ersofg der beteiligten Kollegen war. Das Gebaren der Weltstrum Mädler und der Treibriemensadrit von Fuchs nuchte des öftern in der Presse friissert werden. In der Maisteier hatten sich in diesem Jahre 22 hallegen der und der Treibriemenjaden.
öftern in der Presse fritisiert werden. An der Moisfeien satten sich in diesem Jahre 83 kollegen beteiligt. Hierauf werden die Bahlen der lant Ortstätut du wöhlenden Borstandsmitglieder vorgestrommen. Die Kollegen Berger, Berthold, Steiner und Biese werden viedergenählt und nahmen ihre Keiner wieder an. An Stelle der Kollegen Köring und Döbler, welche eine Biederwahl absehnen, werden die Kollegen Hard und Bolbrecht gewöhlt. Sonam wird das Resultat der Urabstimmung über die Höhe der Vosalbeitungs de kanntagegeben. Abgesie Höhe geben barrden 202 Stimmsettel, davon lauteten 108 für 10 Pi., 80 für 5 Pf. und 14 waren zersplittert. Es trittt dennach vom 1. Juli ab der 60 Pf.- Leitrag in Kraft und richten wir an alle Kollegen den Appell, diefe fleine Beitragserhöhung mit in Kauf zu nehmen. Es wird in einer der nächsten Leaf werden, nach welchem ein höherer Aufdung zur Arbeitslofen, und Streikunterstützung gewährt werden foll. Unter "Gewertschaftliches" macht Kollege Pulch auf den Serfermeilter Morsach aus Kollege aufe den der der der der der Busch auf den Sattlermeister Murzat aus Salle auf-mertsam. Vetreffender sucht in biesigen Zeitungen Leute. Arbeitsangebote nach Salle find jest firifte abzulehnen. Des weiteren macht der Borfipende be degatennen. Des weiterten mach ver Sortigende wei kannt, daß unsere Mitgliederversammlungen jest nur noch alle 4 Wochen stattfinden, dazwischen wer-den Branchenversammlungen abgehalten. Hierauf erfolgte um 1/212 Uhr Schlift der Versammlung.

Leibzig. (G. 25. 6.) Um Freitag, ben 18. Juni, g. (G. 25. 6.) am greinigen der Reife erfte Branchenberfammlung der Reife Ballatien itatt, Die Tagcsorb ber Reifefand die erste Brandenversammung der Reize-artifelfattler im "Bolkshaus" statt. Die Tagesord-nung war folgende: 1. Wahl einer Brandenleitung. 2. Kestsetung der Berfammlungstage und des "Lo-fals. 3. Brandenangelegenheiten. Die Kollegen Köring, Döhler und Groothe wurden mit der Leitung storing, Lonier und Storge wurden unt der Letting betraut; die zurzeit in dieser Krande bestehende Unterkommission wurde aufgehoben. Als Bersamm-lungstag soll der Freitag, ebensalls soll das "Volts-haus" als Bersammlungssofat bleiben. Zedoch werden in Bezirken, wo größere Reisseartikelfabriken Liegen, hin und wieder auch Wanderversammlungen festfisiehe. Unter Prankannenlagneisten besoft figen, die in de bereichte der der der der der der fragt finden. Unter Branchenangelegenheiten fragt Kollege Köring en, warum die Unterfommission die Taristommission in Berlin mit ihrem Waterial im Siche gelassen hat, was Kollege Rothe dahingebend beantwortet, das die Fragebogen von den Kollegen trop wiederholter Aufforderung nicht genügend geliefert wurden. Da ber Obmann biefer genegert wurden. Sa der Lomann beiere Branche jeht dem Boritande zugeteilt wird, so hoffen wir, daß das Resultat in dieser Beziehung auch sier ein besieres werden wird. Rach Erledigung einiger örtlicher Angelegenheiten erfolgte um 10 Uhr Schlug der mäßig besuchten Versammtung.

Frantfurt a. 20. (E. 26. 6.) In ber am 23. Juni gefundenen Berfammlung befchaftigten fich

unfere Stollegen ber Frage: hauptiachlich mit Sollen wir in Bufunft ben Lofalgu-idlag weiter erbeben ober nicht? "Sollen wir in Zufunft ben Lofalzujchlag weiter erbeben aber nicht?"
Die kollegen sind der Ansicht, daß gegenwärtig wenig Anst zur Zahlung von 55 Kf. vorhanden sein dürfte. Es sei nicht angebracht, zuf die Tauer einen votalzuschlag zu erseben, ohne dasür einen votalzuschlag zu erseben, ohne dasür einen kontikungebiet Lifenbach sedem die Wöglichkleit gegeben, gegen Lahlung eines 5 Ks.-Keitrages, sich gegen Arbeitslosigkeit zu versichen. Die Kollegen Leusch und Schröber sprachen sich sür die Beibehal-tung des Lokalzuschlages aus. Moll. Kommel sit der Ausschlang sein sollten, so wäre es ein gewantes behaltung fein sollten, so ware es ein gewagtes Stud, in der Bersammlung darüber abzustimmen, Stud, in der Berjammung vertier aufgehende es wöre dann schon ratsamer, durch eine Urab stimmung allen kollegen die Möglichkeit zu geden, in dieser Arage ihre Meinung zum Ansdruck zu bringen. Bei der Abstimmung wurde es sodann mit bringen. Bei der Abstimmung wurde es sodann mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt, einen Lokalzuschlage gemerbin zu erkeben. Beim L. Kunkt: Bertatung des Lokalzuschlagene Kassung des Lokalzuschlagene Kassung des Lokalzuschlagene Kassung des Lokalzuschlagene Kassung des Lokalzuschlagene bei Bertätung für Unterkassischeren wurde auf 8 Prozent pro verkaufte Beitragsmarke seitzen Bum Schluß beschäftigte sich die Kerssamulung mit der Kenvendung des bestehenden Lokalvermögens. Es soll als Konds bestehen bleisben, aus welchen die Lokalverssähnungen für der nicht der kenvendung des des bestehen bleisben, aus welchen die Lokalverssähnungen für der kenvenstalten der kannt der Lokalverssähnungen für der kenverstenden. durchreifende, nach nicht bezugsberechtigte oder ansgesteuerte Kollegen bezahlt werden. Ferner Weihnachtsgeschente für arbeitslose und durch-reisende Kollegen, des weiteren zur Bestreitung fultureller und aufflärender Mufgaben. Bwifdjenrufe: Dale (Grantfurter Mundart = teilen) ober mer maches wie die Rumpenheimer) forgten für den Sumor bei der Beratung diefes Bunttes. Um 12 Uhr erfolgte Galug ber gut besuchten Berfamm. lung.

Hamburg. (E. 26, 6,) Die am 12. Juni tagende Mitgliederberfammtung war wegen ber wichtigen Lagesordnung einigermaßen gut besucht. Zu dem Streit bei der Firma Boft fonnte der Boritgende berichten, daß er zu unseren Gunften verlaufen ift. berichten, daß er zu unseren Gunsten verlaufen ist. Die Hauptsorberung, den Stundenlohn auf 55 Pf. zu erhöhen, sit bewissigt worden. Daraufhin wurde die Sperre aufgehoden. Ueber unsere zukünftige Organisation wurde eine lebhafte Debatte geführt. Der Antrag des Bortandes, ebenfalls wieder einen Volalbeitrag von 5 Pf. pro Boche zu erheben, wurde mit 55 gegen 25 Sciunnen angenommen. Da nach der Berichmetzung mit dem Portejenislerberband unser Verbandsorgan wöchentlich erscheine wird, so wurde heistloßen das Mattel burch die "Edo" Moldorwurde beichloffen, bas Blatt burch die "Edw" Molporteure verbreiten zu laffen. Das Einfaffieren der Beiträge wurde den Beschlüffen des Borftandes über-laffen. Bei Streits, Ragregelungen und Aussportaffen. Ber Streits, Nagregeringen inn auspect-rungen werden fortan fünf Mark Zuschutz pro Woche gezahlt. Sodann wurde der Antrag des Gauleiters, den Vorstand von fünf auf sieben Kersonen zu er-hößen, abgelefint. Bis auf einen Beisiter wurde der alte Korstand wiedergewählt. Ebenfalls hatte fich der Nachweisführer bereit erklärt, seinen Posten wieder anzunehnen. Er wurde auch einstimmig wiedergewählt. Beil der Antrag des Gauleiters abgelehnt war, lehnte derselbe es nunnehr ab, seinen Boiten weiterauführen. Bei Der Menwahl fand fich aber fein Rollege bereit, das Amt anzunehmen, und mußte daher die Wahl des Gauleiters bis auf weisteres verschoben werden.

# Bekanntmachung des Voritandes des Verbandes der Sattler u. Portefeuiller.

In nachitebendem bringen wir nochmals die neuen Adreffen in Erinnerung:

Alle für den Borftand beftimmte Sen-dungen find zu richten an die Adresse

B. Blum, Berlin SO. 16, Brudenftraße 10b.

Santliche Sendungen für den Kassierer find zu richten an die Adresse: Alfred Rie-del, Berlin 80. 16, Brüdenstr. 10 b.

Die Rebattion und Expedition der "Sattlex- und Porteseuiller-Beitung" befindet sich ab Ende Juni gleiche falls

Berlin 80. 16, Brüdenftraße 10b. Alle für die Beitung bestimmten Ginfenbungen find an richten an die Abreffe

Grib Müntner, Berlin 80. 16, Brüdenfrage 10b.

Der Redattionsichluß ift Conn. abends. Bestellungen auf die jeweilige An-sich der Zeitungen können für die laufende Nummer nur bis Tienstag pormittag berudfichtigt werden.

Die Situngen des Bentralvorstandes finden in der Regel Mittwoche ftatt. Einiendungen, welche auf durch Borstandsbeichluß er-ledigt werden können, müssen späteitens bis Dienstag abend in den Händen des Porfigenden fein.

Im weiteren verweisen wir nochmals darauf hin, daß ab 1. Juli

### ber Beitrag

für mannliche Mitglieder 50 Bf. und für weibliche Mitglieder 25 Bl. beträgt. Die Beitragsrefte find bis 15. Juli zu begleichen. In dieten fintutarifden Beiträgen baben folgende Orte

Lofalzuidiläge

beichloffen, und zwar einen Buichlag bon 5 ¥i.

Brannichweig, Bremen, Breslau, Chemnit, Boln, Dresden, Gffen, Erlangen, Gelfenfirchen. Berg, Jeng, Halle, Dannover, Hamburg, Heil-bronn, Kiel, Mannheim und Offenbach, einen Buichlag von

10 Bf.

Brandenburg, Bielefeld, Colmar, Duffel-dorf, Raffel, Kaiferslautern, Leipzig (weibliche 5 Bf.), München, Nurnberg (weibliche 5 Pf.), Stettin und Stuttgart (weibliche 5 Bf.),

einen Zuichlag von 25 Bf.

Berlin (weibliche 20 Bi.).

Samtliche Lotalzuichlage wurden durch ben Bentralvorftand genehmigt.

Die Gingelmitglieber

werden hierdurch nochmals auf die Bekannt-machung in Rr. 13 der "Sattlerzeitung" hin-

In Berudfichtigung ber Beichluffe ber Generalversammlung in bezug auf eine Grenzregulierung der Bane bat der Borftand und Ausichus beichloffen, gurgeit bon einer Mende-

rung Abstand zu nehmen. Der neue Gan Munden foll vorläufig den alten Agitationsbezirf München resp. Untergau umfassen, desgleichen foll der neue Gau Han-nover vorläufig aus dem Untergau Hannover gebildet werden. Eine neue Gaueinteilung wird voraussichtlich noch in diesem Jahre in Bemeinichaft mit den Gauleitern erfolgen.

Als unbefoldete Gauleiter wurden gewählt und durch den Borftand bestätigt für den

Gan Ründen: Bilbelm Rind-fleifch, Münden, Drächfester, 5111, Gan Rürnberg: Sans Böhner, Rürn-berg, Siebmacherttr. 611,

berg, Siebmaderstr. 611,
Bau Königsberg: Franz Tonalies, Königsberg i. Br., Lehrsitr. 3,
Bau Berlin: Ernst Schulze, Berlin
80. 16, Engelufer 15, Zimmer 37/38.
Die Bablen in Hamburg und Hannover find noch nicht erledigt.

Mit dem 1. Juli tritt der Rollege Reimund Bartich, bisher unbesoldeter Gau-leiter in Breslau, seine Stellung als besol-deter Gauleiter für Schlesien und Posen mit bem Gis in Gorlig an. Die Abreffe besielben lautet vorläufig noch wie folgt: R. Bartich.

Breslau, Scheitnigerfir. 4 pt. Bur den Induftriebegirt Offenbach a. D. für den bisberigen Untergau Offenbach wurde der Kollege Karl Höf gewählt, welcher gleichfalls fein Amt am I. Juli antritt. Die Adresse lautet: Karl Höf, Cfsenbach a. M., Balbitr. 8.

Die Berhandlungen über die Befegung Diftens in Stuttgart ichweben gurgeit noch.

Unfere Funktionare werden gebeten, b ihnen in der vorigen Woche zugefandte Materia an der Hand des Lieferscheins genau zu prüfer insbefondere ob die Angahl der Budier und gliedstarten mit den Zahlen des Schein übereinstimmt. Ferner bitten wir um genau Beachtung des Begleitichreibens.

Die gurzeit im Gebrauch fich befindlich Mitgliedskarten werden jeht gegen neue Kart nicht umgetauscht. Diese Karten werden ein dann, und awar wie früher gegen Büch er ungetauscht, wenn 52 Wochenbeiträge geflebt fün Labingegen werden die alten Bücher

gezogen und neue Bucher dafür ausgestellt

Der Bentralborftanb.

B. Blum, Berlin, Brudenftr. 10b.

### Verband der Sattler.

Muf Antrag der Berwaltungsftelle Dresd wurde das Mitglied Chopf wegen Berfte gegen die Intereffen des Berbandes ausg ichloffen.

Auf Antrag der Berwaltungsstelle Salle wurde das Mitglied Paul Karlstedt, B.-Ar. 14 132, wegen Streifbruch aus dem Ber bande ausgeschloffen.

Die Ortsverwaltungen werden ersucht, um gehend die Abrechnung liber das 2. Quartal **den** den Hauptkaffierer A. Riedel einzwienden. Die Arbeitslosenzählkarte ist spätestens dis zum 8. Juli einzufenden.

Die Berwaltungsftelle Delsnis i. B. ift ein gegangen.

Der Borftand.

# ANZEIGEN

Jentral-Kranken- und Begräbniskaffe der Salller und Berufsgenoffen Deutschlands, "hoffnung", E. g. 64, Berlin.

### Quarinieberfammlung.

Tagesorbnung:

- 1. Abrechnung. 2. Bahl bes halben Borftanbes.
- 3. Berichiebenes.

Bremen. Montag, ben 12 Juli. abends 9 Uhr. Faulenftr. 58- 60. Der Borftand. Der Borftand

München. Cambiag, ven in Manne. Reftaurant Lampigarten, Jagerfir. 14. Der Borfiand. Münden. Camstag, den 10. Juli, abende 8 Uhr.

Ein tüchtiger

findet dauernde Stellung bei

H. Deilichausen.

Frankfurt a. Main, Mainzerlandftr. 130.

# Ortsverwaltung Berlin.

Sonntag, den 25. Juli 1909

Brauerei "Friedrichshain". Am Königstor.

# Gr. Gartenkonzert

ausgeführt von der 30 Mann itarken Kapelle des "Berliner Sinionie-Orchetters" (Dirig. M. Filcher.) Gelangvorträge des "Berliner Männerchor 1905"

# Humoristische Vorträge des Berliner "Ulk-Trio".

Im hinteren Teil des Gartens für die Kinder Rafperle-Cheater. :: :: Zum Fackelzug für die Kinder Stocklaternen gratis. :: Kinematograph.

# Die Kaffeekuche lit von 3-6 Uhr geöffnet.

Von 5 Uhr ab

großen Saale

herren, welche Canz. daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.

In der Kalle 30 Pf. Billett 28 Pt. Programm gratis. Eröffaung 3 übr. Ratana & Mbr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Das Komitee.

# Binheirat.

Gebildetes Fraulein aus guter Samilie winicht mit tichtigem Sattler behafs She in storreipondenz zu treten, zur Uebernahne des elterlichen Anweiens sichönes haus und Geschäft;. Charaftervoller Mann mit des efterlichen Amberens lichones Sans und Geschäft). Charaftervoller Mann mit 10 000 Mf. Vermögen würde ein friedliches, schönes Seim finden. Offert. unt. M. S. 1670 an Hasfenstein & Bozler, A. -G., München.

# Sine Sattlerei

mit guter Kundicaft wegen bauernber Krantbeit fofort zu berlaufen. Diferten unter W. E. 180 an die Expedition biefes Blattes.

# Leder-Schärfaustalt,

fichere Egifteng, icon Jahre bestebenb, gut eingeführt, ift anderer Unternehmung halber preiswert guberfaufen. Offerten unt. W. K. 10 an bie Egpeb. b. Beitg. erbeten. (defucht fofort ein

welcher felbständig in Reiltaschen, Stegtalden, Batenglade und Snit-Cafes arbeiten fann, bei einem Stunden. fohn von 55 Pf., sowie ein

# energischer Vorarbeiter

der in der Anfertigung von Robipfiattenloffer fell frandig arbeiten fann, bei einem Stundenlohn bo. 160 Bf. bei bauernder Stellnug.

B. Bob.

Stoffer: und Lebermarenfabrit Damburg, Grimm 2 u. 8.

Alle Bortefeuiller: und Cattlerwerfzeuge in befter Dualität und gediegenster Aussithrung liefere bei billigfter Preisberechnung Georg Ditter, Bertegengfabrit, Offenbach a. M., Große Marttitraße 12. Schleiferei aller Art wird täglich erledigt. Preislitte grat.

# 8in Tapezier- und Sattlereiges**chap**

ift für girla 10 000 Det. in einer Provingialita Brandenburgs gu berlaufen. Geft. Angebote erbeten unter H. S. 35 an die Expedition biefer Beitung. 

# = Adtuna! ===== Spezialgeidaft für

Kinderwagen-Reparaturen Robert Mühle, Breslau VIII.

Engroslager jamil Erfatteite, ale: alle garben und Garnituren, Lebertuche, Raber, Gummi-reifen uim.

Spezialität: Stahlbügel-Berdede-Beziehen.

Schnellfte und fauberfte Ausführung.

# 9999999999999999999999999 Slomke's Städtebuch

Reiseführer burch Deutschland und angreng-Länder mit Eisenbahn- und Wegekarte, 356 S., geb. 1,20 Wt. In allen Buchhandl. zu haben ob. geg. Einsend. v. 1,40 Wt. b. E. Stanke, Bielefelt.